

## NACHWUCHS IN DER BEWÄHRUNG

Die Nachwuchsauswahlmannschaften unserer Republik bestreiten in den nächsten Tagen mehrere freundschaftliche Vergleiche mit den Auswahlmannschaften Kubas und der Estnischen SSR. Zum Aufgebot gehört Rainer Withulz vom FCV (Bild rechts).



## MIT GROSSEM ELAN

Packende Zweikämpfe wie dieser aus dem Jugendenspiel Rostock-Leipzig gehörten zum abwechslungsreichen Geschehen der III. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin. Eine Betrachtung dazu lesen Sie auf den Seiten 3 und 4 dieser fuwo-Ausgabe.

## DER POKALKAMPF BEGINNT WIEDER

Vierzehn Tage vor dem Meisterschaftsbeginn in der Oberliga und Liga erlebt am kommenden Wochenende der FDGB-Pokalwettbewerb 1970/71 seinen Auftakt. Unser nebenstehendes Bild zeigt eine Szene aus dem diesjährigen Finale, das der FC Vorwärts Berlin gegen den 1. FC Lok Leipzig mit 4 : 2 gewann. Rechts Hamann, links Frenzel, der seinem Bewacher enteilt.



FOTOS: KILIAN, KRONFELD,  
LACHMANN

Der „Frankfurter Allgemeinen“, einem der maßgeblichen großbürgerlichen Blätter in der Bundesrepublik, war zu entnehmen, daß die Organisatoren der Olympischen Sommerspiele 1972 in München erwägen, „für die Zeit der Spiele durch Gesetz eine ‚Zone des olympischen Friedens‘ – eine Art Bannmeile – um die Wettkampfstätten zu schaffen“.

Die Meldung gleicht einer Bestätigung dessen, was anlässlich des 25. Jahrestages der Unterzeichnung des Potsdamer Abkommens warnend festgestellt wird: In der Bundesrepublik harrt Potsdam noch der Verwirklichung. In jenem Abkommen wurden Maßnahmen gefordert, „damit Deutschland niemals mehr seine Nachbarn oder die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt bedrohen kann“. Diese Maßnahmen liefern auf die Ausrottung von Nazismus und Militarismus, die Vernichtung der übermäßigen Konzentration der Wirtschaft in Gestalt der riesigen Monopolvereinigungen, die Festlegung stabiler Grenzen hinaus. Wenn man so will, hieß das auch, auf dem europäischen Kontinent olympische Bedingungen zu schaffen.

In krassem Widerspruch zu Potsdam und im klaren Gegensatz zur DDR, die alle Grundforderungen des Abkommens erfüllte, wurde in der Bundesrepublik das Gestern restauriert. Und besonders Bayern und München belegen diesen verhängnisvollen Prozeß heute auf drastische Weise. Ein Rechtskartell unter Führung von Strauß hat sich gebildet, in dem alle revanchistischen Kräfte gesammelt werden; alte und neue Nazis, unverbesserliche Militaristen, für die „der zweite Weltkrieg noch nicht zu Ende“ ist. Das Rechtskartell stützt sich auf die ökonomische Macht vornehmlich der Rüstungsindustrie, die sich nach dem zweiten Weltkrieg in Bayern konzentrieren konnte. Und Tag für Tag posaunen CSU und NPD, Landsmannschaften und „Radio Freies Europa“, jener konterrevolutionäre Sender mit amerikanischer Lizenz, der eben von der Bundesregierung wieder gutgeheißen wurde, ihre Grenzrevisions-Forderungen in alle Welt. Mit anderen Worten: Die Forderung nach gesichertem Frieden, nach olympischer Atmosphäre ist hier nicht erfüllt.

In dieser Situation fürchten die Mächtigen dieses Landes, weder gewillt noch in der Lage, die Geister loszuwerden, die sie riefen, für das Image ihrer „heiteren“, „fröhlichen“ Spiele. Um ihr Trugbild aufrechtzuerhalten, schaffen sie – samsalabim – ein „Zone des olympischen Friedens“, eine Insel im Meer des Revanchismus. Und wie's da draußen aussieht, soll keinen was angehen.

Für die wirklichen Freunde Olympias ist das eine absolut ungenügende Lösung. Sie stehen in der Reihe jener friedliebenden Kräfte aller europäischen Länder, deren Lösung Walter Ulbricht in seiner jüngsten Rostocker Rede formulierte: den Rechtsblock in der Bundesrepublik gemeinsam schlagen! Es geht 25 Jahre nach Potsdam nicht um einen heuchlerischen, räumlich und zeitlich begrenzten „olympischen Frieden“, sondern um die glaubhafte und dauerhafte Erzeugung einer echten olympischen Atmosphäre über München, Bayern, Westdeutschland, ganz Europa. D. W.

**Unvergessene Helden**

Als aufmerksamer Leser der fuwo erinnere ich mich an einen Artikel, der vor einiger Zeit abgedruckt war und den heldenhaften Widerstand sowjetischer Sportler gegen den Faschismus würdigte. Mit tiefer Erregung las ich u. a. von der „Begegnung des Todes“, die während des Krieges in Kiew ausgetragen wurde. Elf sowjetische Fußballspieler wurden gezwungen, gegen eine Mannschaft der faschistischen Wehrmacht anzutreten, wobei man ihnen von vornherein erklärte, daß auf sie im Falle eines Sieges der Tod wartet. Stärker als der Wunsch zu leben war jedoch die Entschlossenheit der Sportler, die Unabhängigkeit ihrer Heimat zu verteidigen, den Faschisten auf dem Spielfeld eine Niederlage zuzufügen und somit dem Widerstandskampf des sowjetischen Volkes weiteren Auftrieb zu geben. In den Trikots der UdSSR-Auswahl trotzten die Kiewer Dynamo-Spieler Trusewitsch, Klimenko, Swiridowski, Putistin, Kusmenko, Gontscharenko, Korotkitch, Balkin, Sucharew, Melnik und Tjutschew der faschistischen Drohung und siegten 5 : 3.

Vor wenigen Tagen fand ich in der sowjetischen Wochenzeitung „Nedelja“ (Nr. 25/1970, S. 11) eine kurze Notiz über jenes Spiel und das weitere Schicksal seiner Helden. Trusewitsch, Kusmenko, Klimenko und Korotkitch wurden von den Faschisten erschossen. Gontscharenko, Balkin und Sucharew arbeiten heute als Fußballtrainer, Putistin ist Angestellter und Swiridowski Rentner, während Tjutschew und Melnik nicht mehr unter den Lebenden weilen. Zum ewigen Ruhm aller elf Spieler, die während der faschistischen Okkupation dieses Kapitel des Widerstandes schrieben, wird jetzt im Kiewer Dynamo-Stadion ein Denkmal errichtet.

Da sich gewiß noch viele andere Fußballfreunde an deinen Bericht über die „Begegnung des Todes“ erinnern werden, wird für sie die kurze Nachricht aus der „Nedelja“ von Interesse, zugleich aber auch Mahnung und Verpflichtung sein.

Roland Schmidt, Leipzig

**Vorbildlicher Juniorentrainer**

Vor einiger Zeit hat die fuwo mehrere Artikel unter dem Motto „Spieler schreiben über ihre Trainer“ veröffentlicht. Wenn auch verspätet, so möchte ich Ihnen doch noch einige Zeilen zu diesem Thema übersenden. Der Name Dieter Höhne besitzt in Nebra und Umgebung einen sehr guten Ruf. Ohne den heute 34-jährigen Diplomsportheiler, der an der POS Wolmirstedt tätig ist, wäre eine weitere Zugehörigkeit der Nebraer Juniorenelf zur Juniorenliga in Frage gestellt. Anfang 1960 übernahm er



das Training der Junioren und schaffte 1964 den Aufstieg in die Juniorenliga. Nach dem Abstieg wurde dann sofort der Wiederaufstieg errungen. Seitdem gehören die Nebraer der Juniorenliga an. Die BSG ZWK Nebra bildet praktisch das Leistungszentrum der Kreise Querfurt und Nebra. Jährlich stellt auch ZWK Nebra einige Spieler für die Bezirksauswahlmannschaft. Dieter Höhne ist ein wirkliches Vorbild für jeden jungen Sportler. Sind wir einem solchen Mann nicht von ganzem Herzen zu Dank verpflichtet? Ich glaube ja, denn ich spreche auch im Namen unseres Juniorenkollektivs.

Hartmut Augustin, Schnellroda

**Anregung für unseren Fußball**

Ich würde es sehr begrüßen, wenn der DFV der DDR die Neuerungen von Mexiko auch bei uns verwirklicht. Damit meine ich: Das Zeigen von Karten bei einem Vergehen eines Spielers bzw. das Anmelden eines Aktiven beim Schiedsrichter mit einem Zettel, wenn er eingewechselt wird.

Heinz Scholz, Pulsen b. Riesa

**Messecup-Chance für Dresden**

Steht es eigentlich schon fest, wer uns im neuen Wettbewerb des Messecup's vertreten wird?

Bernd Lehmann, Taucha

*Dynamo Dresden ist unser Teilnehmer. Zweifellos auch eine Anerkennung für die Elbestädter, die als Neuling in der vergangenen Meisterschaft den dritten Platz belegten.*

**Wer ist dann an der Reihe?**

Mit viel Vergnügen habe ich das ausführliche Interview mit dem unverwundlichen Alois Glaubitz von Sachsenring Zwickau gelesen. Sie meldeten unlängst, daß der Rostocker Herbert Pankau der nächste Gesprächspartner ist. Und wer folgt danach?

Herbert Küßner, Halle

*Wir wollen unsere Serie nach dem Interview mit Herbert Pankau dann mit dem Dresdener Dynamo-Spieler*

*Hans-Jürgen Kreische fortsetzen. Fragen an ihn können bis zum 15. August 1970 an uns geschickt werden. Die Adresse lautet: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.*

*Kennwort: Fragen an Hans-Jürgen Kreische.*

**Viele Fakten fehlen**

Interessant ist immer, daß die fuwo Jahr für Jahr Betrachtungen zu den Bezirksligen bringt. So erfährt man auch über kleinere Gemeinschaften und deren Spieler etwas. Schon 1969 wurde kritisiert, daß die Bezirksliga-Betrachtung über Karl-Marx-Stadt ungenügend war. Im Vergleich zu den Artikeln über die anderen Bezirke fehlen auch diesmal wieder zum Beispiel die besten Torschützen, die Gemeinschaften mit den meisten Herausstellungen, die am häufigsten eingesetzten Schiedsrichter usw. Daß bei einer so populären Mannschaft wie Motor West Karl-Marx-Stadt viele Spieler weggingen, muß ja wohl einen Grund haben. Wir hoffen, daß nicht noch eine dritte Kritik benötigt wird, um 1971 endlich auch einen fundierten Beitrag in der fuwo zu finden.

Klaus Drescher, Penig

*Die fuwo-Redaktion wird sich ernsthaft bemühen, in Zukunft über die Bezirksliga Karl-Marx-Stadt besser zu berichten.*

**Vorgänger von Karoly Soos**

Wer trainierte Gornik Zabrze, bevor der einstige Trainer unserer Nationalelf, Karoly Soos, diese bekannte polnische Mannschaft übernahm? Für eine Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Wilfried Georgi, Karl-Marx-Stadt

*Der oftmalige Meister Polens wurde, bisher ebenfalls von einem international bekannten ungarischen Experten, und zwar von Dr. Kalocsai betreut.*

**Tauschpartner gesucht**

Ich sammle seit zwei Jahren Fußballprogramme. Nun möchte ich wissen, welcher Club oder welche Gemeinschaft der Oberliga und Liga Programmhefte drucken. Ich suche Partner, die mit mir Programme tauschen. Jürgen Bayer, Dresden

**Erster Sieger hieß Barcelona**

Wann wurde der erste Messecup ausgetragen und wer gewann ihn?

Andreas Gonsor, Berlin

*Im Jahre 1957 hatte dieser Wettbewerb seine Premiere, und zwar war er damals noch für Stadtmannschaften ausgeschrieben. Die Finalspiele zwischen London und Barcelona endeten 2 : 2 und 0 : 6, so daß die Spanier erste Messecup-Sieger waren.*



„Nun beginnt eine neue Zweijahresetappe in der Spartakiadebewegung für alle Kinder und Jugendlichen. Unser Ziel für die nächsten Jahre ist – wie der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genosse Walter Ulbricht, in der Grußadresse an die Teilnehmer der III. Kinder- und Jugendspartakiade eindrucksvoll hervorhob –, daß immer mehr unserer Mädchen und Jungen zum Nutzen ihrer körperlichen Vervollkommnung und Leistungsfähigkeit in den Schulsportgemeinschaften und in den Sport-

gemeinschaften des DTSB regelmäßig üben und trainieren und in den Wettkampfsystemen der Sportverbände regelmäßig im fairen Wettkampf ihre Kräfte messen. Für unsere Trainer, Lehrer, Übungsleiter und Funktionäre, die im Bereich des Nachwuchses tätig sind, gibt es in diesem Sinne viel zu tun. Weiter kommt es darauf an, noch mehr junge Talente gut auszuwählen und im Laufe der Zeit auf spätere Höchstleistungen vorzubereiten. Hier auf müssen auch die Bezirksorganisationen des DTSB bei der weiteren Entwicklung der Spartakiadebewegung ihre besondere Aufmerksamkeit lenken.“

Manfred Ewald, DTSE-Präsident und Vorsitzender des Spartakiadekomitees der DDR, auf der Abschlusveranstaltung der III. Kinder- und Jugendspartakiade im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark:



# Die Erfahrungen der Besten zum Allgemeingut machen!

Die drei Fußball-Spartakiadeturniere verrieten fast durchweg eine deutliche Hinwendung zum Spielerischen / Keine Talente in Berlin? Diskussionen um den Austragungsmodus

Eine Betrachtung von Manfred Binkowski

Auswahltrainer haben umfangreiche Notizbücher. In ihnen stehen die Namen aller der Spieler, die für eine Auswahlmannschaft in Frage kommen. Die Bücher der beiden DFV-Nachwuchstrainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther haben sich in den letzten Julitagen beträchtlich gefüllt. Bei den drei Fußballturnieren der III. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin wurden von ihnen und einem aus zwölf Bezirksnachwuchstrainern bestehenden Beobachterkollektiv insgesamt 82 talentierte Jungen gesichtet, 24 Junioren-, 31 Jugend- und 27 Schülerspieler, die zu einigen Hoffnungen berechtigten, das Zeug haben, bei weiterer beharrlicher Ausbildung eines Tages in Auswahlmannschaften unsere Republik zu vertreten.

„Bei der diesjährigen Spartakiade hat eine erfreulich große Zahl von Talenten auf sich aufmerksam gemacht“, resümierte Friedrich Kolbe, der Vorsitzende der Nachwuchskommission des DFV. „Das ist nicht zuletzt berechteter Ausdruck für das weiterhin gestiegene Niveau unseres gesamten Nachwuchsfußballs. Die drei Turniere zeichneten sich durch gute Leistungen aus, wie wir sie bisher bei Spartakiaden noch nicht registrieren konnten. Besonders erfreulich ist dabei, daß die Spitze entschieden breiter geworden ist und sich in allen Bezirken das Spielerische mehr und mehr durchsetzt.“

Die Fußball-Spartakiade hatte insgesamt ein gutes Niveau. Diese erfreuliche Bilanz nach solch kräftezehrenden Turnieren mit sechs Spielen an fünf Tagen ziehen zu können, stellt allen Trainern, Übungsleitern und Funktionären in den Clubs, Gemeinschaften, Kreis- und Bezirksfachausschüssen ein hohes Lob aus. Das darf nun jedoch keineswegs dazu verleiten, hier und dort mit dem Erreichten zufrieden zu sein. Jetzt kommt es vielmehr darauf an, die Erfahrungen der Besten zum Allgemeingut zu machen, die Erkenntnisse solcher Bezirke, wie Magdeburg, Rostock, Leipzig, Karl-Marx-Stadt oder Halle, die schon seit Jah-



Die Freude der Magdeburger Juniorenspieler ist groß und verständlich. Soeben haben sie das Finale gegen Leipzig mit 2:1 gewonnen und damit die Goldmedaille errungen (Bild oben). Mit besonderem Stolz nahmen auch die jeweils besten vier Spieler in den einzelnen Altersstufen ihre Auszeichnung entgegen, die auf unserem Bild unten die beiden DFV-Nachwuchstrainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther gerade den Jugendspielern Fritzsche (Dynamo Dresden/Torwart), Brühhaber (FC Hansa Rostock/Abwehrspieler), Fleischer (1. FC Lok Leipzig/Mittelfeldspieler) und Krentz (Dynamo Rostock/Stürmer) überreichen. Fotos: Kronfeld

ren eine ausgezeichnete Nachwuchsarbeit leisten, allen Bezirken zugänglich zu machen, um in der gesamten Republik ein einheitlich gutes Niveau zu erreichen. „Eine Art Ideenkonferenz ist naheliegend. Auf ihr müßten Vertreter der Bezirke Magdeburg, Leipzig, Rostock und einige andere Schrittmacher die Hauptreferenten sein“, betonte Friedrich Kolbe. Das Projekt einer Nachwuchskonferenz lag ja vor geraumer

Zeit schon einmal auf dem Tisch des DFV. Vielleicht wird es nun in absehbarer Zeit Wirklichkeit. Der gesamte Fußball in unserer Republik würde davon profitieren.

Die Bestrebungen um eine weitere Leistungsverbesserung sind überall sehr groß. Auch in den Bezirken, die bislang nicht die Spitze mitbestimmen. Neubrandenburgs Bezirksnachwuchstrainer Herbert Reiff beispielsweise zog für seinen Bereich folgendes Spartakiade-Fazit: „Wir müssen auch bei uns im Bezirk neue Wege gehen, um Anschluß halten zu können. Die Spartakiade hat deutlich gezeigt, daß unser gegenwärtiges Leistungsvermögen nicht ausreicht. Es muß entschieden mehr und besser trainiert werden, um hier Abhilfe zu schaffen.“

Bei allem Positiven, das es zu registrieren gab, waren allerdings auch noch verschiedene Mängel zu verzeichnen. „Der technischen Ausbildung und Vervollkommnung bereits in jungen Jahren muß noch mehr Augenmerk geschenkt werden“, forderte Dr. Rudolf Krause. Hier zeigten sich in Berlin noch einige nicht zu übersehende Schwächen. So bereitet es selbst veranlagten Jungen Schwierigkeiten, den Ball in der schnellsten Bewegung anzunehmen und unter Kontrolle zu bringen. Auch am Abschluß der Kombinationen, also am Torschuß, und am Kopfballspiel muß noch erheblich gefeilt werden. „Bereits im Knabenalter sollte das ganz systematisch beginnen“, erklärte Günter Horst vom Wissen-

## Leipzig vor Halle

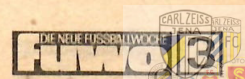
Die fuwo hat eine Gesamttabelle der drei Fußball-Spartakiadeturniere aufgestellt. In den einzelnen Altersstufen erhielt die erstplatzierte Mannschaft 15 Pkt., die zweitplatzierte 14, die drittplatzierte 13 Pkt. bis hin zum Letzten, der einen Punkt bekam. Danach ergibt sich folgender Stand:

1. Leipzig	38 Punkte
2. Halle	37 Punkte
3. Magdeburg	33 Punkte
Rostock	33 Punkte
5. Karl-Marx-Stadt	32 Punkte
6. Gera	30 Punkte
7. Berlin	26 Punkte
Dresden	26 Punkte
9. Potsdam	24 Punkte
10. Erfurt	20 Punkte
11. Suhl	15 Punkte
12. Cottbus	14 Punkte
13. Frankfurt (Oder)	13 Punkte
14. Neubrandenburg	10 Punkte
15. Schwerin	9 Punkte

schafflichen Zentrum des DFV. „Schon hier muß mit einer größeren Effektivität zu Werke gegangen werden.“

82 Talente wurden insgesamt gesichtet. Sie kommen aus 13 Bezirken. Lediglich Schwerin und Neubrandenburg hatten in Berlin nichts „anzubieten“. Die meisten Talente stellen Leipzig (14), Rostock (13), Magdeburg (12), Dresden (11) und Halle (7) — Bezirke, die bereits seit Jahren für ihre gute Nachwuchsarbeit

(Fortsetzung auf Seite 4)





Eine Vielzahl herrlicher Zweikämpfe sah man während der Spartakiadetage in Berlin. Hier gibt im Endspiel der Jugend zwischen Rostock und Leipzig (2:1) der Rostocker Kampf (rechts) seinem Gegenspieler Fleischer das Nachsehen. Foto: Kronfeld

(Fortsetzung von Seite 3)

bekannt sind, bei der III. Kinder- und Jugendspartakiade einmal mehr gut abgeschnitten, wie unsere Tabelle ausweist. Die anderen Jungen, die mit ihren über dem Durchschnitt liegenden Leistungen auf sich aufmerksam machten, verteilen sich auf Karl-Marx-Stadt, Potsdam, Gera, Cottbus (je 4), Frankfurt, Erfurt (je 3), Berlin (2) und Suhl (1). Auch diese Übersicht ist ein deutliches Spiegelbild der bisher geleisteten Nachwuchsarbeit.

Berlin schneidet dabei nicht gerade sehr günstig ab. Zwei Talente unter 82 sind für einen Bezirk mit drei Clubs kein Ruhmesblatt. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß in Berlin längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Wenn es der Hauptstadt gelegentlich gelingt, auf sich aufmerksam zu machen, dann ist das fast ausschließ-

lich das Verdienst des BFC Dynamo. Der FC Vorwärts und der 1. FC Union sind in der DDR-Juniorenauswahl schon seit Jahren nicht mehr in Erscheinung getreten. Das schlägt sich dann letztlich auch in der Tatsache nieder, daß kaum Spieler aus den eigenen Reihen den Weg in das Oberligakollektiv finden.

Auch diesmal hat der BFC Dynamo die Ehre gerettet. Mit Wargos und Bernhard fanden wenigstens zwei seiner Juniorenspieler Eingang in die Liste der 82 Talente. Bei der Jugend und den Schülern gab es dagegen eine völlige Fehlanzeige. Es kann doch nicht sein, daß ein Bezirk mit drei Leistungszentren bei den Zwölf- bis Sechzehnjährigen keinen überdurchschnittlich begabten Jungen hat.

„Die Bronzemedaille, die die Junioren errungen haben, ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, stellte Berlins BFA-Vorsitzender Robert

Musiol unumwunden fest. „Insgesamt stecken wir nach wie vor im Mittelmaß. Mit drei Fußballclubs muß auf alle Fälle mehr erreicht werden. Wir werden nach der Spartakiade unsere Nachwuchsarbeit gründlich analysieren und alles daransetzen, um das Leistungsvermögen der Bezirke zu erreichen, die in unserer Republik die Maßstäbe setzen. Ich denke dabei an Magdeburg, Leipzig, Halle und Karl-Marx-Stadt.“

Breiten Raum in den Gesprächen am Rande der Spartakiade nahm der Austragungsmodus der drei Fußballturniere ein. Er stieß durchweg auf Ablehnung. Sechs Spiele an fünf Tagen sind bei allem Wohlwollen wirklich zuviel des Guten, zumal die Spieler einige Wochen nach Abschluß der Saison längst über ihren Höhepunkt hinaus sind. Ein hundertprozentiger Leistungstest ist dabei nicht in jedem Falle möglich. Eine geringere Zahl von Mannschaften garantiert eine entschieden höhere Effektivität.

Drei Varianten für künftige Spartakiadeturniere bieten sich an.

Die erste und auf jeden Fall beste ist ein Vergleich der Territorialmannschaften, und zwar mit fünf Vertretungen, die von jeweils drei Bezirken gebildet werden, und einer DDR-Auswahl. Das sind sechs Mannschaften und bietet die Gewähr dafür, die besten Talente der jeweiligen Altersstufe unter vertretbaren Wettkaufanforderungen testen zu können.

Die beiden anderen Möglichkeiten laufen auf Turniere der Bezirksauswahlmannschaften hinaus. Einmal mit einer Beteiligung von vier Vertretungen, die in vier Vorrundenturnieren vor der Spartakiade ermittelt werden, zum anderen mit acht Mannschaften, die sich in einer Ausscheidungsrunde durchgesetzt haben. Diese beiden Varianten bergen allerdings die Gefahr in sich, daß man die besten Talente der ausgeschiedenen Bezirksauswahlmannschaften bei der Spartakiade nicht zu sehen bekommt. Doch eine Veränderung ist unumgänglich.

„Wenn wir Dresdner auch von der nun Geschichte gewordenen III. Kinder- und Jugendspartakiade ohne Medaillen nach Hause fahren, so möchten wir in der Eile der Abschiedshektik doch nicht versäumen, den Dank unserer gesamten Fußballdelegation für Eure umfangreiche Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung eines solchen Mammutturniers auszusprechen. Dieser Dank gilt allen im Wettkampfbüro Tätigen, im besonderen aber auch Kurt Zerneck.“

Die Tage der III. Kinder- und Jugendspartakiade werden uns allen in guter Erinnerung bleiben, werden uns aber auch Anlaß sein, gründlich auszuwerten und Schlußfolgerungen für unsere künftige Arbeit zu ziehen.

Nochmals Dank für all Eure Mühe und den unermüdlichen Einsatz.“

## Viele gute Erinnerungen

Seit einer Woche weilen alle Spartakiadeteilnehmer wieder in ihren Heimatorten. Die meisten werden sofort ihren wohlverdienten Urlaub angetreten haben, einige sich schon wieder auf neue Aufgaben vorbereiten. Bevor die drei Dresdner Fußball-Bezirksauswahlmannschaften von Berlin aus die Heimreise angetreten haben, sandten Heinz Mickan, stellvertretender Vorsitzender der Bezirksnachwuchskommission, und Bezirksnachwuchstrainer Günter Tzschaschel „im Namen aller teilnehmenden Fußballer und Funktionäre“ folgenden Brief an den Vorsitzenden der DFV-Nachwuchskommission und Leiter des Spartakiade-Wettkampfbüros Fußball:

## Große Tage

Vorüber, leider vorüber. Vergessen indes nie. Die Tage der III. waren zu inhaltsreich, zu stimmungsvoll, als daß man das alte Sprichwort anwenden könnte: Was vorbei ist, ist vorbei...

**ABSCHIED VON DEN SPARTAKIADEELTERN:** Hochbetrieb am vergangenen Montag auf den Berliner Bahnhöfen. Trubel, Händedrücken, Umarmungen und tausendfaches Dankeschön. Dort ist es der Leipziger Goldmedaillengewinner im Ringen Uwe Moritz, der seinen liebevollen Gastgeber ein kleines Souvenir aus der Messestadt zum Zeichen des Dankes überreicht und mit einfachen Worten auszudrücken versucht, was er in diesen Minuten empfindet: „Sie haben mich verwöhnt, wirklich... Es war toll!“ Ein anderer aus der Leipziger Delegation macht einen tiefen Diener, drückt Frau und Herrn Reuter fest die Hand: „Ihr zweiter Sohn verabschiedet sich. Leider sind die schönen Tage vorbei. Sie waren prächtige Quartiereltern.“ — So Roger Pyttel, erfolgreichster Teilnehmer der III. Und ein Geschenk wechselt den Besitzer. Gleiche Bilder bei der Abfahrt aller Spartakiadeteilnehmer.

**IM ZUG DER ERINNERUNG:** Hochstimmung herrschte im Sonderzug nach Leipzig. „Mensch, du warst ja eine Klasse für sich.“ „Herkules“ Friedrich vom SCL, der im Freien Ringkampf ganze vier Minuten für die Goldmedaille benötigte, strahlte. „Das wird aber nicht so weitergehen, schon bei den Jugend-Europameisterschaften in Schweden werde ich mich mächtig strecken müssen, da sehe ich, was das Spartakiadegold wert ist.“

Noch einmal wurden die erlebnisreichen Stunden wach, die Kämpfe auf den Matten, in den Hallen, auf den grünen Fußballfeldern...

**WIR FREUEN UNS AUF COTTBUS.** Im Sonderzug in die Stadt des 6. Pioniertreffens galten die Gespräche der Spartakiade, aber auch schon dem bevorstehenden Pioniertreffen. Christian Neumann von der Theoder-Neubauer-Oberschule meinte: „Nun bin ich Gastgeber. So habe ich gleich die Möglichkeit, mich für die herrlichen Tage in Berlin zu revanchieren.“ Viele der Cottbuser Spartakiadeteilnehmer bereiten in diesen Tagen das große Fest in ihrer Heimatstadt mit vor. Und sie versprechen: Den großen Tagen von Berlin werden große Tage von Cottbus folgen.

**GRÜSSE AN ALLE JUNGEN SPORTLER.** Auf dem Berliner Ostbahnhof herrschte ebenfalls Hochstimmung, gemischt mit dem bedauernden Gefühl des Abschiednehmens. Nikolai Schlitzenko, Laasma Kaunist und Sereda Alexander waren als Mitglieder einer Komsomol-Delegation Gäste der Spartakiade. Tief beeindruckt vom Elan unserer Mädchen und Jungen, ihren großartigen Leistungen, baten sie den Abteilungsleiter Sport im Zentralrat der FDJ, Egon Dobias, beim Abschiednehmen: „Grüße bitte alle jungen Sportler der DDR und versichere ihnen, daß wir unvergessene Tage erleben durften. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.“ KLAUS WINKLER

# Schiußmann verhinderte Schlimmeres

Die Auswahl des Irak zog im zweiten Spiel in der DDR gegen Dynamo Dresden, mit 2 : 4 den kürzeren / Elbestädter trumpten über weite Strecken überzeugend auf

Dynamo Dresden—Auswahl Irak  
4 : 2 (1 : 0)

**Dynamo:** Kallenbach, Ganzera, Sammer, Haustein, Wätzlich (ab 46, Hemp), Ziegler (ab 85, Richter), Dörner, Kreische, Riedel (ab 46, Heidler), Geyer (ab 75, Rau), Sachse; **Trainer:** Fritsch.

**Irak:** Suttar (ab 53, Jalal), Speeh, Reyard, Hazim, Rahin, Douglas, Ammou Jusuf, Fatah, Nouri (ab 77, Abdul Wahid), Mustafa, Ali (ab 63, Medeh); **Trainer:** Dr. Hieschew.

**Schiedsrichterkollektiv:** Kunze (Karl-Marx-Stadt), Kirschen (Dresden), Horning (Berlin); **Zuschauer:** 9500; **Torfolge:** 1 : 0 Kreische (37.), 2 : 0 Dörner (48.), 2 : 1 Mustafa (52.), 3 : 1 Geyer (55.), 3 : 2 Medeh (77.), 4 : 2 Sachse (80., Foulschloß).

Nach längerer Zeit erlebte Dresden wieder ein Flutlichtspiel. Die knapp 10 000 Zuschauer brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Im Hinblick auf die bevorstehende Meisterschafts-

bedurfte es erst eines von Kreische mit dem Kopf verwandelten Eckballs, um den Torreigen zu eröffnen. Zuvor hatten die Gäste durch Nouri und Fatah bereits einige klare Chancen, die sie im Übereifer vergaben. Der Irak stürmte meist nur mit einer Spitze, während die Nebenspieler ohne Ball zu wenig taten, und Dynamo vernachlässigte im Angriffsdrang mitunter sträflich die Deckung, in der Kallenbach nicht in jeder Situation den sichersten Eindruck hinterließ.

Die zweite Halbzeit, eingeleitet mit einem herrlichen Duo zwischen Geyer und Dörner, das letzterer zum 2 : 0 nutzte, gehörte dann eindrucksvoll den Platzbesitzern. Die neu hereingekommenen Heidler und Hemp fügten sich indes nicht so reibungslos ein, als daß sie unbedingt eine Verstärkung der Vorpausenbesetzung gewesen wären. Dennoch hatten es die Gäste aus dem Irak vorwiegend ihren Torhütern zu verdanken, daß die Niederlage für sie nicht höher ausfiel.

GÜNTHER HAMANN



## Kraftvoller Einsatz

Eine Szene aus dem Länderspiel DDR gegen Irak, das unsere Nationalmannschaft klar mit 5 : 0 für sich entschied: Linksaußen Vogel (Nr. 11) springt am höchsten und köpft den Ball auf das gegnerische Tor. Majid (Nr. 2) und Sabih haben keine Abwehrchance. Kreische (Mitte) trug mit seinem Trefen zum 5 : 0 bei und eröffnete beim 4 : 2-Erfolg von Dynamo Dresden über die Auswahl des Irak den Torreigen. Foto: Fromm

saison war diese irakische Auswahl ein guter Partner: temperamentvoll, aber fair, schnell, mit gutem individuellem Können einzelner Spieler, vor allem nicht defensiv eingestellt. Die Dresdner konnten unbeschwert aufspielen und all das in die Praxis umzusetzen versuchen, was in den letzten Wochen der Vorbereitung im Mittelpunkt stand.

Sie taten es über weite Strecken, in einigen Phasen sogar überraschend überzeugend. Ohne langes Ballhalten wurden die Flügelstürmer Sachse und Riedel (später Heidler) mit weiten Pässen eingesetzt. Besonders Sachse schloß seine Sturmzüge mit kraftvollen Schüssen ab. Auch Wätzlichs Vorprellen in den Angriff sorgte mehrmals für höchste Gefahr. Doch

OBERLIGA  
aktuell

1. FC Lokomotive  
Leipzig

### Ein Gespräch mit Cheftrainer Kurt Holke

● Der Oberligawiederaufsteiger hat in Vorbereitung auf die neue Saison bereits zahlreiche Freundschaftsspiele hinter sich. Worauf legen Sie besonderen Wert?

Es ging uns darum, noch kombinationssicherer zu werden, die spielerische Linie zu festigen. Dabei probierten wir auch einige Varianten, zumal wir viele junge Spieler in unsere Vorbereitungen einbezogen haben. Wir versuchten vor allem aus der zweiten Reihe torgefährlicher zu werden. In einigen Spielen leistete sich jedoch unsere Abwehr Leichtfertigkeiten, die wohl dadurch zu-

stande kamen, daß man die unterklassigen Mannschaften nicht ernst genug nahm.

● Gibt es Änderungen im Mannschaftsgefüge?

Von der BSG LW Rackwitz kam der 22jährige Stürmer Edgar Moosdorf zu uns. In einigen Spielen verriet er sein Können, seine Veranlagung, er dürfte aber auf Grund der hohen Trainingsbelastung zur Zeit doch noch etwas überfordert sein. Unser Juniorenauswahlspieler Joachim Fritsche hat sich sehr gut in die Mannschaft hineingefunden und bestritt bereits einige bemerkenswerte

Partien. Bei Fleiß und Zielstrebigkeit kann er sich in der Abwehr einen Stamplatz sichern. Freimuth Bott, der vor einiger Zeit aus Bitterfeld zu uns kam, machte in mehreren Spielen seine Sache im Tor sehr gut. Leider ist Jürgen Czieschowitz nach seiner Verletzung im letzten Punktspiel gegen Gera, als er sich das Wadenbein brach, noch nicht wieder in bester Form. Volker Benes steht uns nicht mehr zur Verfügung, er konzentriert sich voll auf seine berufliche Ausbildung.

● Was sagen Sie zu den Ansetzungen an den ersten Spieltagen?

Zunächst einmal dies: In der Meisterschaft gibt es kein Aussuchen, jede Mannschaft muß gegen jede spielen. Wir wissen, wie schwer es für uns in der Oberliga werden wird. Dabei kann unser Start besonders schwierig werden, denn wir müssen an den ersten fünf Spieltagen gegen die fünf bestplatzierten Mannschaften der vorigen Meisterschaft antreten.

# Saisonauftritt mit erster Pokalrunde

Am kommenden Wochenende beginnt der XX. FDGB-Pokalwettbewerb mit 23 Paarungen / Freilos für KKW Nord Greifswald

Nach einigen Wochen der Ruhe beginnt nun am kommenden Wochenende auf unseren Fußballfeldern für einige Mannschaften wieder der „Ernst des Lebens“. Die fünfzehn Bezirkspokalsieger und die Vertretungen der zweithöchsten Spielklasse vollziehen den Auftakt zum XX. FDGB-Pokalwettbewerb. In der zurückliegenden Saison gewann der FC Vorwärts Berlin durch einen 4 : 2-Endspielerfolg über den 1. FC Lok Leipzig die Trophäe.

In der I. Hauptrunde am kommenden Sonntag (Beginn jeweils 15 Uhr) kommt es zu folgenden Paarungen: Vorwärts Perleberg gegen Dynamo Schwerin, Lok Bergen - Post Neubrandenburg, Lok Malchin - FC Hansa Rostock II, Motor Hennigsdorf gegen BFC Dynamo II (bereits am Sonnabend, 8. August, 16 Uhr), 1. FC Union Berlin II - Vorwärts Cottbus, Aufbau Schwedt - Stahl Eisenhüttenstadt, Stahl Blankenburg/Harz - Lok Stendal, Aktivist Schwarze Pumpe - Chemie Wolfen, Dynamo Dresden II - FC Karl-Marx-Stadt, Chemie Buna/Schkopau - Wismut Gera, Motor Sömmerda - Vorwärts Meiningen, FC Karl-Marx-Stadt II - FSV Lok Dresden, Wismut Gera II gegen Motor Steinach, Chemie Leipzig II gegen Motor Wema Plauen, Motor Bad Liebenstein - Sachsenring Zwickau II, Vorwärts Leipzig gegen FC Carl Zeiss Jena II, Motor Eisenach - Kali Werra, Motor Hermsdorf - Chemie Böhlen, 1. FC Magdeburg II - Dynamo Eisleben, Vorwärts Neubrandenburg - FC Vorwärts Berlin II, Stahl Eisenhüttenstadt II - Energie Cottbus, TSG Wismar - Vorwärts Stralsund und Motor Nordhausen West gegen HFC Chemie II. Freilos: KKW Nord Greifswald.

Das sind die weiteren Pokaltermine: 7. Oktober Ausscheidungsrunde, 17. Oktober II. Hauptrunde mit Oberligamannschaften, 12. Dezember Achtelfinale, 12. Mai 1971 Viertelfinale, 2. Juni Halbfinale, 19. Juni Finale.

Aber Bangemachen gilt nicht. Und das ist sicher: Unsere Mannschaft bereitet sich diszipliniert und energisch auf die Punktspiele vor.

● Welche Vorbereitungsspiele des 1. FC Lokomotive stehen noch aus?

Am 8. August gastieren wir bei Chemie Bitterfeld, am 12. August bei Rotation 1950 Leipzig. Eine Woche vor dem Punktspielbeginn spielen wir dann noch bei der Ligamannschaft von Chemie Wolfen.

Dr. H. W. Stadie

An unsere Abonnenten im Ausland!

Sichern Sie sich bitte rechtzeitig den Weiterbezug unserer Fachzeitschrift, indem Sie bei Ihrem zuständigen Postamt bzw. bei Ihrem Buchhändler schon jetzt das Abonnement für das Jahr 1971 erneuern. Ihre fuwo-Redaktion

● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ●

## Sehenswerte Aktionen

### 1. FC Lok Leipzig—TJ Kovostroj Decin 3 : 2 (1 : 1)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (ab 46. Barth), Faber (ab 46. Naumann), Gießner, Sekora, Gröbner, Harms, Löwe, Köditz, Frenzel, Geisler, Kupfer; Trainer: Holke.

Schiedsrichter: Uhlig (Neukieritzsch); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Frenzel (40.), 1 : 1 Urban (44.), 1 : 2 Jalovecky (51.), 2 : 2 Geisler (71.), Foulstrafstoß), 3 : 2 Naumann (75.).

Die Leipziger konnten in dieser Phase der Oberliga-Vorbereitungen wohl keinen günstigeren Spielpartner erhalten. Die Gäste aus der ČSSR suchten vor allem das Spiel, so daß es in diesem internationalen Freundschaftsvergleich zu vielen sehenswerten Aktionen kam. In ihrem Mittelpunkt stand oftmals Torwart Lisok aus Decin, der hervorragend parierte. Der 1. FC Lok war zumeist spielbestimmend, in Tornähe schlichen sich jedoch immer wieder Fehler in das Kombinationsgefüge ein, die den eifrigen Gästen um den sicheren Stopper Kuras stets noch Abwehrchancen boten. Ja, zwei Abwehrfehler der Leipziger nutzten die Deciner sogar entschlossen zu ihren Treffern. Bei den Messstädtern war das Bemühen unverkennbar, schon aus der Deckung heraus sicher und genau zu spielen. Die deutliche Überlegenheit im Mittelfeld wurde in Strafraumnähe jedoch nicht genutzt, selbst wenn Torwart Lisok bei mehreren Fernschüssen, vor allem von Geisler und Sekora, auch das Glück des Tüchtigen hatte. Gegen Naumanns Siegestreffer aus 25 Metern war freilich auch er machtlos, ebenso gegen das schönste Tor dieses Treffens, einen Fallrückzieher Frenzels zum 1 : 0.

DR. H.-W. STADIE

## Nur ein Treffer

### Motor Eberswalde—FC Vorwärts Berlin 0 : 1 (0 : 0)

FC Vorwärts: Zulkowski (ab 46. Hofmann), Fräßdorf, Müller, Withulz, Hamann, Körner, Pfefferkorn (ab 46. Dietzsch), Wruck (ab 46. Wünsch), Nöldner, Begerad, Piepenburg; Trainer: Klupel.

Schiedsrichterkollektiv: Wolf (Freienwalde), Miersch (Frankfurt), Krüger (Lichterfelde); Zuschauer: 1000; Tor-schütze: 0 : 1 Körner (53.).

Mit einem torlosen Unentschieden wurden die Seiten gewechselt, wobei von beiden Angriffsreihen mehrere Torgelegenheiten ausgelassen wurden. Auch nach der Pause kamen die Gäste nicht wie erwartet zum Zuge. Stark zeigten sich auf beiden Seiten die Abwehrreihen, die den Stürmern nur wenig Spielraum ließen. Zu ungenau wurden die Torchüsse abgegeben, dadurch blieben weitere Treffer aus.

HERBERT HARTWIG

## Kräftemangel bei Hansa

### FC Hansa Rostock—KKW Nord Greifswald 2 : 1 (1 : 0)

FC Hansa (blau-weiß): Heinsch, Sackritz, Rump, Brümmer, Kische, Seehaus, Pankau, Lenz, Streich, Stein, Hahn; Trainer: Dr. Saß.

KKW Nord (weiß-rot): Socher, Galle, Grapenthin, Formella, Beckendorf, Pinkohs, Jessa, Brusck, Krüger (ab 46. Lehmann), Gaatz, Dr. Czichowski; Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Kuß, Uhlmann, Hennig (alle Wismar); Zuschauer: 1800; Torfolge: 1 : 0 Pankau (5.), Foulstrafstoß), 1 : 1 Formella (69.), Foulstrafstoß), 2 : 1 Hahn (89.).

In einer Begegnung mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten behielt die Oberliga-Elf schließlich die Oberhand. Vor der Pause sah man schon recht gute Kombinationen, dann aber baute der Gastgeber doch stark ab; auch Seehaus, Streich, Hahn, Sackritz und Lenz, die in der ersten Hälfte als Initiatoren glänzten, konnten an ihre guten Leistungen nicht mehr anknüpfen. Hansas Kräfte ließen nach. Ungenügende Deckungsarbeit brachte den Greifswaldern nun Räume, die sie zu gefährlichen Attacken nutzten. Im Gegensatz zu den ersten 45 Minuten klappete jetzt bei KKW Nord die Verbindung zwischen Mittelfeld und Sturm, Pinkohs und Jessa griffen aus der Tiefe des Raumes gefährlich mit den Spitzen an. Diese drangvollen Angriffe beschäftigten die Rostocker Abwehr stärker als ihr lieb sein konnte. Mehr als ein Foulstrafstoß sprang für KKW Nord allerdings nicht heraus. Einen straffen Schuß von Brusch meisterte Heinsch in großem Stil, und als er dennoch einmal geschlagen war, rettete Verteidiger Sackritz Lehmanns Schuß auf der Linie.

ROLF HERZER

## Spielerisch überzeugt

### Chemie Böhlen—Dynamo Dresden 0 : 2 (0 : 2)

Chemie (schwarz-grün): Wild, Kühn, Welwarski, Bieniek, Kuhnert, Zanirato, W. Fischer, Luft (ab 23. Keil), Wiegner, Behla, Reimer; Trainer: Frenzel.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach, Hemp, Sammer, Dörner, Ganzera, Ziegler, Sachse, Kreische, Riedel, Geyer, Heidler; Trainer: Fritsch.

Schiedsrichter: Glöckner (Markranstädt); Zuschauer: 800; Torfolge: 0 : 1 Heidler (11.), 0 : 2 Kreische (32.).

Mit sehr starken Leistungen warteten die Gäste in der ersten Halbzeit auf. Gutes Stellungsspiel und sichere Ballführung sorgten für eine spielerische Überlegenheit. Die Böhler Deckung mußte harte Arbeit leisten, um dieses Dynamo-Angriffs Herr zu werden. In der 11. Min. konnte Bieniek einen Scharfschuß nur zu schwach abwehren, Heidler nutzte diese Chance zum Führungstreffer der Dresdener. Die Böhler starteten aus der Deckung heraus einige gute Angriffe, so daß Kallenbach bei Schüssen von Wiegner (3.) und Reimer (13.) rettend eingreifen mußte. Behla vergab den Ausgleich, als er in der 28. Min. eine Vorlage von Wiegner über die Latte jagte. Der Dresdner Sturm bemühte sich



laufend um gefährliche Kombinationen, und ein Sololauf von Kreische (32.), den er mit einem unhaltbaren Schrägschuß abschloß, brachte schließlich das 2 : 0. Das Spiel mußte dann leider in der 50. Min. abgebrochen werden, da ein starker Gewitterregen niederging.

GEORG JAGLA

## Wismut-Sieg möglich

### Wismut Gera—Chemie Leipzig 0 : 0

Wismut: Heinzl, Tenneberg, Heetel, Korn, Milek, Hoppe, Krause, Trommer, Urban (ab 65. Hergert), Richter (ab 80. Egerer), Hermus; Trainer: Seifert.

Chemie: Haarseim (ab 46. Jany), Dobermann, Walter, Slaby, Trojan, Krauß (ab 46. Herrmann), Schubert (ab 46. Schmidt, ab 80. Schubert), Gosch (ab 46. Lisiewicz), Scherbarth (ab 46. Matoul), Dr. Bauchspieß, Skrowny; Trainer: Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Leder, Imer, Binder (alle Jena); Zuschauer: 2000.

Sicherlich nicht das Beste, was in diesem Stadium der Vorbereitung auch nicht erwartet wurde, doch ein gutklassiges Spiel, das unter den Augen von DFV-Cheftrainer Georg Buschner abrollte. Die Geraer waren sofort im Angriff, Leipzigs Abwehr stark unter Druck. Zwei Pfostenschüsse von Urban und Hermus, gutes Mittelfeldspiel von Krause und Hoppe und eine sichere Wismut-Deckung mit dem Nachwuchsspieler Udo Korn prägten den Ablauf der ersten Halbzeit. Die Oberliga-Elf — in kompletter Besetzung — konnte in dieser Zeit keinen Spielrhythmus finden. Auch hier sahen wir mit Gosch einen jungen Spieler, der in Zusammenarbeit mit Dr. Bauchspieß im Mittelfeld auffiel und sich auch mit Schüssen aus der zweiten Reihe hervortat. Als dann Trainer Tschirner gleich fünf neue Spieler zum

Einsatz brachte, kamen die Gastgeber einige Zeit in Verlegenheit, überbrückten aber diese Drangperiode mit einer klugen taktischen Einstellung und waren bald wieder im Bilde. So sah es am Ende doch noch nach einem Wismut-Erfolg aus. Trommer aber scheiterte in der 77. Min. am Leipziger Torsteher Jany. Als kurz darauf ein schweres Gewitter aufzog, mußte der Unparteiische das Spiel abbrechen.

ERNST GERHARDT

## Union Dritter

Beim traditionellen Viererturnier des Berliner Bezirksligaverstärkers Stahl Oranienburg konnte sich der Verteidiger des Wanderpokals, der 1. FC Union Berlin, diesmal nicht durchsetzen. Er scheiterte trotz starker Besetzung überraschend schon im ersten Spiel am Tabellen-dritten der Potsdamer Bezirksliga, Stahl Hennigsdorf, mit 0 : 2. Beide Tore für die vom einstigen Oberliga-spieler des FC Vorwärts Berlin, Gerhard Vogt, trainierten Hennigsdorfer schoß Heinz Richter. Stahl behauptete sich dann im Finale gegen den polnischen Gast Slask Zabrze mit 7 : 4. Ferner: Stahl Oranienburg gegen Slask Zabrze 3 : 6; um den 3. Platz: 1. FC Union—Oranienburg 4 : 0 (Torschützen: Pera, Lauck, Betke, Wenzel).

Der 1. FC Magdeburg zog in einem internationalen Freundschaftsspiel bei Ruch Chorzow mit 3 : 4 (2 : 2) den kürzeren. Die Magdeburger, für die Sparwasser, Decker und Seguin die Treffer erzielten, spielten in folgender Besetzung: Moldenhauer, Enge (ab 50. Kubisch), Ohm (ab 50. Gaube), Zapf, Retschlag, Decker, Seguin, Hermann, Oelze, Sparwasser, Abraham.

## IN DER WOCHE:

### FC Rot-Weiß Erfurt—Motor

Steinach 2 : 2 (1 : 0)  
FC Rot-Weiß: Weigang, Weiß (ab 46. Nathow), Krebs, Egel, Wehner, Häfner (ab 72. Weiß), Wolff, Schuster, Albrecht, Gopel, Stieler (ab 46. Schröder); Schiedsrichter: Selle (Nordhausen); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1 : 0 Albrecht (12.), 2 : 0 Egel (48.), 2 : 1 Queck (55.), 2 : 2 Großmann (87.).

Der FC Rot-Weiß tut sich in den Vorbereitungs-spielen vor eigenem Anhang sehr schwer. Dem 0 : 2 gegen Sarja Woroschilowgrad folgte nun am vergangenen Mittwoch nach beiderseits schwachen Leistungen ein 2 : 2 gegen Motor Steinach. Dabei konnten die Rot-Weißen lediglich in der Mittelreihe durch Wolff und Schuster überzeugen, während sich die engere Abwehr zahlreiche krasse Deckungsschnitzer erlaube und der Angriff lediglich in dem zur Pause ausgewechselten Stieler einen torgefährlichen Mann besaß.

Auch die Steinacher hatten mit Biedermann und Linß ihre besten Leute im Mittelfeld, dazu in Florschütz einen zuverlässigen Torwart. In annähernd gleicher Besetzung — neu wirkten Rebler und Meyer mit — kam der FC Rot-Weiß 24 Stunden später beim Bezirksligastarten Fortschritt Leinefelde zu einem 4 : 0 (2 : 0)-Erfolg. Stieler (3) und Albrecht waren die Torschützen.  
Weitere Ergebnisse von Freundschaftsspielen: Motor Niesky—FC Vorwärts Berlin 0 : 7, Vorwärts Löbau—FC Vorwärts Berlin 2 : 3, Motor Wama Görlitz—FC Vorwärts Berlin 2 : 6, Pogon Szczecin—FC Hansa Rostock 2 : 1, Lok Dynamo Pasewalk—KKW Nord Greifswald 0 : 3, Chemie Böhlen—Kovostroj Decin (CSSR) 1 : 1, Lok Stendal—Vasutas Debrecen (Ungarn) 1 : 1, Motor Babelsberg—Lok Stendal 1 : 3, Motor Röllau—Chemie Leipzig 2 : 3, Wolga Kaliningrad (UdSSR B-Klasse)—BFC Dynamo 2 : 2, Motor Löbnitz—FC Vorwärts Berlin II 0 : 9, Aurbau Aue-Bernsbach—FC Vorwärts Berlin II 0 : 1, Kreiswahl Demmin (Demminer VB/Traktor Jarmen)—FC Hansa Rostock 0 : 5, FSV Lok Dresden—Vorwärts Cottbus 5 : 0, Chemie Glauchau—Motor Hohenstein-Ernstthal 2 : 0.

## STEIN Sportbälle

*scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf*



Fußball und Handball, wasserfestes Rindleder 44,00 M  
Volleyball u. Faustball, Rindleder oder gummiert 39,45 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein - 723 Geithain

Bitte Bedarfsmeldung für das IV. Quartal 1970 bis 20. September einsenden!

# Vier Bewährungsungen für den Nachwuchs

Die neuformierten DFV-Nachwuchsauswahlmannschaften (18–21 und 21–23 Jahre) treffen in dieser Woche jeweils auf die Vertretungen der Estnischen SSR und Kubas

Eine Betrachtung von Günter Simon

Unsere Auswahlmannschaften kommen wieder ins Gespräch. Besonders erfreulich, daß nach dem jüngsten A-Länderspiel gegen den Irak nun auch dem Nachwuchs Bewährungsproben eröffnet werden. Da in der Vergangenheit die Arbeit mit den hoffnungsvollsten Talenten alles andere als Kontinuität und Systematik verriet, ein „Sichtungsprozeß“ dem anderen folgte, die Quantität an eingeladenen Spielern vor ihrer qualitativen Weiterentwicklung stand, ist es um so begrüßenswerter, daß der DFV jetzt zwei Auswahlkreise (18 bis 21 und 21 bis 23 Jahre) benannte, die in der kommenden Woche gleich viermal in Aktion treten:

● 5. 8., Mittwoch: DDR-Nachwuchs (21–23 Jahre)–Estnische SSR (Karl-Marx-Stadt, Flutlichtpremiere im Ernst-Thälmann-Stadion, 20.00 Uhr)

● 7. 8., Freitag: DDR-Nachwuchs (21 bis 23 Jahre)–Kuba (Frankfurt/Oder, 19.30 Uhr unter Flutlicht)

● 7. 8., Freitag; DDR-Nachwuchs (18–21 Jahre)–Estnische SSR (Weißwasser, 17.30 Uhr)

● 9. 8., Sonntag; DDR-Nachwuchs (18–21 Jahre)–Kuba (Hennigsdorf, 16.00 Uhr)

Die Ziele und Aufgaben beider Mannschaften erläuterte uns DFV-Trainer Werner Wolf:

## Leistungsstagnation künftig vermeiden

„Wir mußten oft genug die dauerliche Feststellung treffen, daß zahlreiche Talente zwischen 18 und 21 Jahren, vornehmlich UEFA-Juniorenauswahl-Kader nicht in dem Maße weiterentwickelt wurden, wie es ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprochen hätte. Eine derartige Leistungsstagnation muß künftig auf alle Fälle vermieden werden. Aus diesem Grunde erfolgte die Bildung der N-Auswahl von 18 bis 21 Jahre, die vornehmlich als Ausbildungsmannschaft zu betrachten ist. Sie wird in den verschiedensten Wettkämpfen, auf den unterschiedlichsten Ebenen qualitativ getestet und gefördert, so daß die jungen Auswahlkräfte nach ihrem Ausscheiden aus der UEFA-Juniorenauswahl schneller den Sprung in die nächsthöhere Auswahlmannschaft vollziehen können. Bei den 18- bis 21jährigen steht außerdem die positionsspezifische Ausbildung im Interesse des Spielers und der Auswahlkollektive im Vordergrund.“

Elf Spieler der in Schottland siegreichen UEFA-Juniorenauswahl bilden den Stamm der Mannschaft, deren Entwicklung wir mit großem Interesse verfolgen dürfen.

## Niederlande der erste Prüfstein

Für die N-Auswahl von 21 bis 23 Jahren ist das Nahziel fest abgesteckt. In der Gruppe 7 der kommenden Europameisterschaft, die mit der gleichzeitigen Austragung des UEFA-Wettbewerbs für Repräsentativmannschaften „Unter 23“ anstelle des bisherigen Herausforderungspokals eine Bereicherung erfährt, treffen wir auf Jugoslawien und die Niederlande, während Luxemburg sich an diesem Wettbewerb nicht beteiligt. Die Niederlande sind am 10. November in Dresden der erste Prüfstein, auf den sich unsere Auswahl in den kommenden Ausein-



Der Hallenser Erhard Mosert (vorn) ist eine der Stützen unserer Nachwuchsauswahl von 21 bis 23 Jahren. Foto: Kronfeld

andersetungen mit der Estnischen SSR, Kuba, Volkspolen (am 6. 9. in Polen) und der CSSR (am 21. 10. in Halle) sorgfältig vorbereitet. „Diese Mannschaft bietet einen großen Anreiz für jedes Talent“, erklärte uns Werner Wolf, „da wir uns nicht ausschließlich von der Altersbegrenzung zwischen 21 und 23 Jahren, sondern vom Leistungsprinzip leiten lassen. Das gegenwärtige Angebot beweist das bereits.“

Sicher ist der Kreis an Nachwuchstalenten mit den gegenwärtig nominierten 33 Spielern noch nicht geschlossen. Die Besten müssen in der Nachwuchs-A-Auswahl (21 bis 23 Jahre) Berücksichtigung finden! In den kommenden Meisterschaftsspielen gilt es für jeden Kandidaten, durch hervorragende Leistungen sich aufmerksamer zu machen.

## Reizvolle Kontrahenten

Bei den Vergleichen mit der Estnischen SSR und Kuba treffen unsere Auswahlmannschaften auf reizvolle Kontrahenten, die sich mit ihren A-Mannschaften angesagt haben. Im Oktober des vergangenen Jahres lernte unser Nachwuchs in zwei Spielen in Tallinn die Spielstärke der Estnischen SSR kennen. Einem 1:0 gegen die Nachwuchself folgte drei Tage später ein 1:2 gegen die A-Auswahl. „Uns standen spielfreudige, routinierte Vertretungen gegenüber“, erläuterte Kurt Langer (Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV), „deren Akteure zumeist bei Kalev Tallinn spielten, dem Lei-

stungszentrum der Estnischen SSR. Trainer Elmar Saar, der die Mannschaften betreute, nannte als vorrangigste Aufgabe den Wiederaufstieg zur höchsten sowjetischen Spielklasse. Tallinn ist ein guter Nährboden für Fußballbegabungen, Igor Netto begann hier zum Beispiel seine Laufbahn, bevor er bei Spartak Moskau zum Weltklassespieler reifte.“

Mit dem kubanischen Fußball schließen wir erste Bekanntschaft auf der Mannerebene. Bereits dreimal standen sich die beiderseitigen Juniorenauswahlmannschaften bei den „Juniorenturnieren der sozialistischen Länder“ gegenüber, bei denen wir 1967 in Kjustendil (Bulgarien) mit 1:2 (0:0) unterlagen, dann 1968 im ungarischen Győr mit 2:0 (1:0) erfolgreich blieben und im Oktober des Vorjahres in der KVDR in Wonsan über ein todes Unentschieden nicht hinauskamen. Trainer Nicolas Martinez stützte sich in der KVDR auf eine talentierte Elf, der es an individuellem Improvisationsvermögen nicht mangelte. „Die Aktiven, die wir aus Havanna, Las Villas, Camaguey und Oriente zusammengezogen haben, versprechen für die Zukunft außerordentlich viel“, zeigte sich Nicolas Martinez (35) sehr optimistisch. Sehen wir den einen oder anderen schon am Freitag wieder, wenn unsere Nachwuchsauswahl nach dem Treffen mit der Estnischen SSR in Karl-Marx-Stadt, dem 60. Länderspiel überhaupt, die Auswahl Kubas in Frankfurt/Oder empfängt?

## Die Aufgebote

### DDR-Nachwuchs (18 bis 21 Jahre)

Tor: Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), Schramm (BFC Dynamo); Abwehr: Enge (1. FC Magdeburg), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Fritsche (1. FC Lokomotive Leipzig), Seidler (FC Hansa Rostock), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Filohn (BFC Dynamo); Mittelfeld: Kische (FC Hansa Rostock), Rohde (BFC Dynamo), Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt); Angriff: Richter (Dynamo Dresden), Decker (1. FC Magdeburg), Petzold, Müller. (beide FC Karl-Marx-Stadt).

### DDR-Nachwuchs (21 bis 23 Jahre)

Tor: Hofmann (FC Vorwärts Berlin), Schneider (FC Hansa Rostock); Abwehr: Dörner, Ganzera (beide Dynamo Dresden), Brunner (FC Carl Zeiss Jena), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Wianulz (FC Vorwärts Berlin), Bergmann (FC Hansa Rostock); Mittelfeld: Mosert (HFC Chemie), Schütze (BFC Dynamo), Leuschner (Sachsenring Zwickau), Pfefferkorn (FC Vorwärts Berlin), Neubert (FC Karl-Marx-Stadt); Angriff: Schellenberg (Sachsenring Zwickau), Ha'm (FC Hansa Rostock), Nowotny (HFC Chemie), Stroch (FC Hansa Rostock), Heidler (Dynamo Dresden).

Trainer: Werner Wolf.

## Statistische DETAILS

● Die Nachwuchsauswahlmannschaft des DFV der DDR bestritt bisher 59 Länderspiele. Sie gewann 24, trennte sich von ihren Kontrahenten 19mal unentschieden und verlor 16 Spiele. Das Gesamtverhältnis lautet 81 : 69 zu unseren Gunsten.

● Den höchsten Sieg errang die N-Auswahl am 5. September 1965 in Frankfurt (Oder) mit einem 7:0 gegen Bulgarien. In die Trefferausbeute teilten sich Stein, Kleiminger (je 2), Madeja, Naumann und Irmsher.

● Die höchsten Niederlagen erlitten wir gegen Volkspolen am 4. Mai 1960 in Cottbus mit 0:3 und gegen England am 15. Mai 1960 in Berlin mit 1:4.

● Im UEFA-Herausforderungspokal trat unsere N-Auswahl einmal an. Sie unterlag am 7. Juni 1967 in Stara Zagora gegen Bulgarien mit 2:3 (0:2).

● Das waren die bisherigen 13 Länderspielpartner unserer Auswahl: Volkspolen 13mal, Ungarn 11mal, Rumänien 7mal, Bulgarien 6mal, CSSR 5mal, Dänemark, Schweden und Niederlande je 3mal, Norwegen und UdSSR je 2mal, Belgien, England, Jugoslawien und VAR je 1mal.

● Das 1. N-Länderspiel überhaupt fand am 5. Juli 1953 im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion gegen die CSR (1:0) statt. Das 50. Länderspiel, die Jubiläumspartie, bestritten wir am 10. April 1969 in Ploiesti gegen Rumänien (1:1).

● Die meisten Länderspiele in der N-Auswahl bestritten: P. Müller (FCK) 14, Sykora (1. FC Magdeburg) 12, Stein (FC Carl Zeiss Jena) und Nowotny (HFC Chemie) je 11, H. Wruck (FC Vorwärts Berlin) 10, Wehner (FC Rot-Weiß Erfurt), Kleiminger (FC Hansa Rostock, jetzt TSG Wismar), Rock (FC Carl Zeiss Jena) und Zapf (1. FC Magdeburg) je 9.

● Die erfolgreichsten Torschützen waren Stein (FC Carl Zeiss Jena) mit 6 Treffern, Wehner (FC Rot-Weiß Erfurt) und Göcke (FCK) mit je 3 Toren.

# EUROPAS MEISTER im CUP 70/71



## Fußballclub Carl Zeiss Jena (DDR)

**Gegründet:** 1. Januar 1966.  
**Anschrift:** 69 Jena, Carl-Zeiss-Platz 1, Volkshaus.  
**Stadion:** Ernst-Abbe-Sportfeld Jena, Paradiesgarten, 25 000.  
**Trainer:** Georg Buschner.  
**Spielkleidung:** weiße Hose, blau-weißes Hemd.  
**Erfolgsbilanz:**  
Meister: 1963, 1968 1970.  
Pokalsieger: 1960.  
**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
● **Landesmeister:** 1963/64: Dinamo Bukarest 0:2, 0:1; 1968/69: Nach der rechtswidrigen Neuauslosung der 1. Runde durch ein Dringlichkeitskomitee der UEFA, die eine eindeutige Diskriminierung darstellte und nicht rückgängig gemacht wurde, zog der FC Carl Zeiss Jena seine Meldung unter Protest zurück.  
● **Pokalsieger:** 1961/62: Swansea Town 2:2 (wegen der diskriminierenden Maßnahmen des NATO-Einreiseverbots in Linz), 5:1, Alliance Dülelingen 7:0, 2:2 (in Erfurt), Leixoes Porto 1:1, 3:1 (in Gera), Atletico Madrid 0:1, 0:4 (in Malmö).  
● **Messepokal:** 1969/70: Altay Izmir 1:0, 0:0, US Cagliari 2:0, 1:0, Dozza Ujpest Budapest 1:0, 3:0, Ajax Amsterdam 3:1, 1:5.

## Floriana La Valetta (Malta)

**Gegründet:** 1900.  
**Anschrift:** Floriana Football Club, La Valetta.  
**Stadion:** Gezira-Stadion, 10 000.  
**Trainer:** Lolly Borg.  
**Spielkleidung:** weiße Hose, grün-weiß gestreiftes Hemd.  
**Erfolgsbilanz:**  
Meister: 22mal; Pokalsieger: 16mal.  
**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
● **Landesmeister:** 1962/63: Ipswich Town 1:4, 0:10; 1968/69: Reipas Lahti 1:1, 1:2.  
● **Pokalsieger:** 1961/62: Dozza Ujpest Budapest 2:5, 2:10; 1965/66: Borussia Dortmund 1:5, 0:8; 1966/67: Sparta Rotterdam 1:1, 0:6; 1967/68: NAC Breda 1:2, 0:2.

## Sportclub Feijenoord Rotterdam (Niederlande) Europapokalverteidiger

**Gegründet:** 19. Juli 1908 (benannt nach einem Stadtteil Rotterdams).  
**Anschrift:** Sportclub Feijenoord, Olympiaweg 50, Rotterdam.  
**Stadion:** Feijenoord-Stadion, Olympiaweg, Rotterdam, 63 500.  
**Trainer:** Ernst Happel.  
**Spielkleidung:** schwarze Hose, rot-weißes Hemd.  
**Erfolgsbilanz:**  
Meister: 1924, 1928, 1936, 1938, 1940, 1961, 1962, 1965, 1969, 1970.  
Pokalsieger: 1930, 1935, 1965, 1969.  
**Europapokalsieger der Landesmeister:** 1969/70: Celtic Glasgow 2:1 nach Verlängerung (in Mailand).  
**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
● **Landesmeister:** 1961/62: IFK Göteborg 3:0, 8:2; Tottenham Hotspur 1:3, 1:1; 1962/63: Servette Genf 3:1, 1:3, 3:1 (3. Spiel in Düsseldorf); Vasas Budapest 1:1, 2:2, 1:0 (3. Spiel in Antwerpen); Stade Reims 1:0 (in Paris), 1:1; Benfica Lissabon 0:0, 1:3; 1965/66: Real Madrid 2:1, 0:5; 1969/70: KR Reykjavik 12:2, 4:0, AC Mailand 0:1, 2:0, FC Vorwärts Berlin 0:1, 2:0, Legia Warschau 0:0, 2:0, Celtic Glasgow 2:1 (Finale in Mailand).

## Glentoran Belfast (Nordirland)

**Gegründet:** 1882.  
**Anschrift:** „The Oval“, Mersey Street, Belfast.  
**Stadion:** „The Oval“, Belfast, 30 000.  
**Spielkleidung:** weißes Hemd mit rot-grünen Streifen, schwarze Hose.  
**Erfolgsbilanz:**  
Meister: 1894, 1897, 1905, 1912, 1913, 1921, 1925, 1931, 1953, 1964, 1967, 1968, 1970.  
Pokalsieger: 1914, 1917, 1921, 1932, 1933, 1935, 1951, 1966.  
**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
● **Landesmeister:** 1964/65: Panathinaikos Athen 2:2, 2:3; 1967/68: Benfica Lissabon 1:1, 0:0; 1968/69: RSC Anderlecht 0:3, 2:2.  
● **Pokalsieger:** 1966/67: Glasgow Rangers 1:1, 0:4.  
● **Messepokal:** 1969/70: Arsenal London 0:3, 1:0.



Türkische Erfahrungen hat der FC Carl Zeiss Jena bereits im letzten Messecup-Wettbewerb sammeln können, in dem er Altay Izmir (1:0, 0:0) ausschaltete. Unser Bild zeigt einen Zweikampf zwischen Peter Ducke (links) und dem Abwehrspieler Zinnur. Im bevorstehenden Europapokalwettbewerb der Landesmeister trifft der FC Carl Zeiss Jena nun auf den türkischen Titelträger Fenerbahce Istanbul.

Foto: Fromm

## Roter Stern Belgrad (Jugoslawien)

**Gegründet:** 5. März 1945.  
**Anschrift:** Beograd, Str. Kolarceva 3/1.  
**Stadion:** „Maracana“, Beograd, Str. Ljubice Bogdana 1., 50 000.  
**Trainer:** Milan Miljanic.  
**Spielkleidung:** weiße Hose, rotweiß-gestreiftes Hemd.  
**Erfolgsbilanz:**  
Meister: 1952, 1953, 1956, 1957, 1959, 1960, 1964, 1968, 1969, 1970.  
Pokalsieger: 1948, 1949, 1950, 1958, 1964, 1968.  
**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
● **Landesmeister:** 1956/57: Rapid Heerlen 4:3, 2:0; ZDNA Sofia 3:1, 1:2; AC Fiorentina Florenz 0:1, 0:0; 1957/58: Stade Dülelingen 5:0, 9:1; IFK Norrköping 2:2, 2:1; Manchester United 1:2, 3:3; 1960/1961: Dozza Ujpest Budapest 2:1, 0:3; 1964/65: Glasgow Rangers 1:3, 4:2, 1:3; 1968/69: Celtic Glasgow 1:1, 1:5; 1969/70: FC Linfield Belfast 8:0, 4:2; FC Vorwärts Berlin 1:2, 3:2.  
● **Messepokal:** 1961/62: FC Basel 1:1, 4:1; Hibernian Edinburgh 4:0, 1:0; Espanol Barcelona 1:2, 5:0; C.F. Barcelona 0:2, 1:4; 1962/63: Rapid Wien 1:1, 1:0; C.F. Barcelona 3:2, 0:1, 1:0 (3. Spiel in Nizza), AS Rom 0:3, 2:0; 1965/66: AC Fiorentina Florenz 0:4, 1:3; 1966/67: Atletico Bilbao 5:0, 0:2; FC Valencia 0:1, 1:2.

## Slovan Bratislava CHZJD (CSSR)

**Gegründet:** 1919 (unter dem Namen 1. ČSSK Bratislava, später dann SK Bratislava, Sokol UNV Bratislava).  
**Anschrift:** Slovan Bratislava, Stadion Tehelne pole.  
**Stadion:** Tehelne pole, Bratislava, 60 000.  
**Trainer:** Vican.  
**Spielkleidung:** blaue Hose, blaues Hemd.  
**Erfolgsbilanz:**  
Meister: 1927 und 1930 (Amateurmeister); 1949, 1950, 1951, 1955, 1970.  
Pokalsieger: 1962, 1963, 1968, 1969.

**Europapokalsieger der Cupsieger:** 1968/69: C.F. Barcelona 3:2 (in Basel).

### Bisherige Europapokal-Spiele:

● **Pokalsieger:** 1962/63: 1. Runde Freilos, Lausanne Sports 1:1, 1:0; Tottenham Hotspur 2:0, 0:6; 1963/1964: Palloseura Helsinki 4:1, 8:1; Borough United (Wales) 1:0, 3:0; Celtic Glasgow 0:1, 0:1; 1968/69: FC Bor (Jugoslawien) 3:0, 0:2; FC Porto 0:1, 4:0; AC Turin 1:0, 2:1; Dunfermline Athletic 1:1, 1:0; C.F. Barcelona 3:2 (Finale in Basel); 1969/70: Dinamo Zagreb 0:3, 0:0.

### Wojskowy Klub Sportowy Legia Warschau (Volksrepublik Polen)

**Gegründet:** 1918.  
**Anschrift:** Warschau, Lazienkowska 3.  
**Stadion:** Armeestadion, Warschau, Lazienkowska 3, 25 000.  
**Trainer:** Edmund Zientara.  
**Spielkleidung:** rote Hose, weißes Hemd.  
**Erfolgsbilanz:**  
 Meister: 1955, 1956, 1969, 1970.  
 Pokalsieger: 1955, 1956, 1960, 1964, 1966.

**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
 ● **Landesmeister:** 1956/57: Slovan Bratislava 0 : 4, 2 : 0; 1960/61: Aarhus GF 0 : 3, 1 : 0; 1969/70: UT Arad 8 : 0, 2 : 1; AS. St. Etienne 2 : 1, 1 : 0; Galatasaray Istanbul 1 : 1, 2 : 0; Feijenoord Rotterdam 0 : 0, 0 : 2.

● **Pokalsieger:** 1964/65: Admira/Energie Wien 3 : 1, 1 : 0; Galatasaray Istanbul 2 : 1, 0 : 1, 1 : 0 (3. Spiel in Bukarest); München 1860 0 : 4, 0 : 0; 1966/67: Chemie Leipzig 0 : 3, 2 : 2.

### Ajax Amsterdam (Niederlande)

**Gegründet:** 18. März 1900.  
**Anschrift:** Amsterdam, Middenweg 401.  
**Stadion:** Ajax-Stadion, Middenweg, 24 500.

**Trainer:** Rinus Michels.  
**Spielkleidung:** weiße Hose, weiße Hemden mit breiter roter Mittelbahn.

**Erfolgsbilanz:**  
 Meister: 1918, 1919, 1931, 1932, 1934, 1937, 1939, 1941, 1957, 1960, 1966, 1967, 1968.

**Pokalsieger:** 1917, 1943, 1961, 1967.  
**Europokal der Landesmeister:** 1968/1969: AC Mailand 1 : 4 (in Madrid).

**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
 ● **Landesmeister:** 1957/58: SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3 : 1, 1 : 0; Vasas Budapest 2 : 2, 0 : 4; 1960/61: Fredrikstad 3 : 4, 0 : 0; 1966/67: Besiktas Istanbul 2 : 0, 1 : 2; FC Liverpool 5 : 1, 2 : 2; Dukla Prag 1 : 1, 1 : 2; 1967/68: Real Madrid 1 : 1, 1 : 2; 1968/69: 1. FC Nürnberg 1 : 1, 0 : 4; Fenerbahce Istanbul 2 : 0, 2 : 0; Benfica Lissabon 1 : 3, 3 : 1, 3 : 0 (Entscheidungsspiel in Paris); Spartak Trnava 3 : 0, 0 : 2; AC Mailand 1 : 4 (Finale in Madrid).

● **Pokalsieger:** 1961/62: Dozsa Ujpest Budapest 2 : 1, 1 : 3.  
 ● **Messepokal:** 1969/70: Hannover 96 1 : 2, 3 : 0; Ruch Chorzow 7 : 0, 2 : 1; AC Neapel 0 : 1, 4 : 0 nach Verlängerung; FC Carl Zeiss Jena 1 : 3, 5 : 1; Arsenal London 1 : 0, 0 : 3.

### Club Sportif Lewski Spartak Sofia (Bulgarien)

**Gegründet:** 1914 (neben Slawia Sofia der älteste Club Bulgariens); in der vergangenen Saison erfolgte im Zuge der Neuorganisation des bulgarischen Fußballs der Zusammenschluß von Lewski und Spartak. Gründungsdatum: 22. Januar 1969.  
**Anschrift:** CS Lewski/Spartak Sofia, Sofiska Komuna 1.  
**Stadion:** Wassil-Lewski-Stadion, 65 000.

**Trainer:** Krastjo Tschakarow.  
**Spielkleidung:** blaue Hose, blaues Hemd mit weißem Kragen.

**Erfolgsbilanz:**  
 Meister: 1933, 1937, 1942, 1946, 1947, 1949, 1950, 1953, 1965, 1968 (alle Titel durch Lewski), 1970.

**Pokalsieger:** 1946, 1947, 1949, 1950, 1953, 1965, 1967, 1969 (alle Cupsiege durch Lewski).

**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
 ● **Landesmeister:** 1965/66: Djurgarden Stockholm 1 : 2, 6 : 0; Benfica Lissabon 2 : 2, 2 : 3; 1968/69: Nach der widerrechtlichen Neuauslosung der 1. Runde durch ein Dringlichkeitskomitee der UEFA aus eindeutig politischen Motiven zog der bulgarische Verband unter Protest seine Meldung zurück.

● **Pokalsieger:** 1967/68: AC Mailand 1 : 5, 1 : 1; 1969/70: IBV Reykjavik 4 : 0, 4 : 0; FC St. Gallen 4 : 0, 0 : 0; Gornik Zabrze 3 : 2, 1 : 2.

### Association Sportive Saint Etienne (Frankreich)

**Gegründet:** 1920.  
**Anschrift:** St. Etienne, Rue de la Resistance 13.  
**Stadion:** Stade Geoffroy-Guichard, 30 000.

**Trainer:** Albert Batteux.  
**Spielkleidung:** weiße Hose, grünes Hemd mit weißem Kragen und Manschetten.

**Erfolgsbilanz:**  
 Meister: 1957, 1964, 1967, 1968, 1969, 1970.

**Pokalsieger:** 1962.

**Bisherige Europapokal-Spiele:**  
 ● **Landesmeister:** 1957/58: Glasgow Rangers 1 : 3, 2 : 1; 1964/65: FC La Chaux-de-Fonds 2 : 2, 1 : 2; 1967/68: Kuopio Palloseura 2 : 0, 3 : 0; Benfica Lissabon 0 : 2, 1 : 0; 1968/69: Celtic Glasgow 2 : 0, 0 : 4; 1969/70: Bayern München 0 : 2, 3 : 0; Legia Warschau 1 : 2, 0 : 1.

● **Pokalsieger:** 1962/63: Vitoria Setubal 1 : 1, 3 : 0; 1. FC Nürnberg 0 : 0, 0 : 3.

### Football-Club Celtic Glasgow (Schottland)

**Gegründet:** 1887.  
**Anschrift:** Celtic-Park, Parkhead, Glasgow S. E.  
**Stadion:** Celtic-Park, Parkhead, 99 500.

**Manager:** Jock Stein.  
**Spielkleidung:** weiße Hose, grün-weiß quergestreiftes Hemd.

**Erfolgsbilanz:**  
 Meister: 1893, 1894, 1896, 1898, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1914, 1915, 1916, 1917, 1919, 1922, 1926, 1936, 1938, 1954, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970.  
 Pokalsieger: 1892, 1899, 1900, 1904, 1907, 1908, 1909 wurde kein Pokalsieger nach zwei unentschiedenen Spielen zwischen Celtic und den Rangers gekürt, 1911, 1912, 1914, 1923, 1925, 1927, 1931, 1933, 1937, 1951, 1954, 1963, 1965, 1967, 1969.

**Europapokalsieger der Landesmeister:** 1967.

**Weltpokal:** Racing Buenos Aires 1 : 0, 1 : 2, 0 : 1.

**Europokal der Landesmeister:** 1969/70: Feijenoord Rotterdam 1 : 2 (in Mailand).

**Bisherige Europapokal-Spiele:**

● **Landesmeister:** 1966/67: FC Zürich 2 : 0, 3 : 0; FC Nantes 3 : 1, 3 : 1; Vojvodina Novi Sad 0 : 1, 2 : 0; Dukla Prag 3 : 1, 0 : 0; Internationale Mailand 2 : 1 (Finale in Lissabon); 1967/68: Dynamo Kiew 1 : 2, 1 : 1; 1968/69: AS St. Etienne 2 : 0, 4 : 0; Roter Stern Belgrad 1 : 1, 5 : 1; AC Mailand 0 : 0, 0 : 1; 1969/70: FC Basel 0 : 0, 2 : 0; Benfica Lissabon 3 : 0, 0 : 3 (Losentscheid für Celtic); AC Fiorentina Florenz 3 : 0, 0 : 1; Leeds United 1 : 0, 2 : 1; Feijenoord Rotterdam 1 : 2 nach Verlängerung (im Finale in Mailand).

● **Pokalsieger:** 1963/64: FC Basel 5 : 1, 5 : 0; Dinamo Zagreb 3 : 0, 1 : 2; Slovan Bratislava 1 : 0, 1 : 0; MTK Budapest 3 : 0, 0 : 4; 1965/66: Go Ahead Deventer 6 : 0, 1 : 0; Aarhus GF 1 : 0, 2 : 0; Dynamo Kiew 3 : 0, 1 : 1; FC Liverpool 1 : 0, 0 : 2.

● **Messepokal:** 1962/63: FC Valencia 2 : 4, 2 : 2; 1964/65: Leixoes Porto 1 : 1, 3 : 0; C. F. Barcelona 1 : 3, 0 : 0.

### Royal Standard Club Lüttich (Belgien)

**Gegründet:** 1898.  
**Anschrift:** Stade de et à Sclessin lez Liège Belgique.  
**Stadion:** Stade Sclessin, 60 000.

**Trainer:** René Hauss.  
**Spielkleidung:** rote Hose, weißes Hemd.

**Erfolgsbilanz:**  
 Meister: 1958, 1961, 1963, 1969, 1970.  
 Pokalsieger: 1954, 1966, 1967.

**Bisherige Europapokal-Spiele:**

● **Landesmeister:** 1958/59: Hearts of Midlothian Edinburgh 5 : 1, 1 : 2; Sporting Lissabon 3 : 2, 3 : 0; Stade Reims 2 : 0, 0 : 3 (in Paris); 1961/62: FK Fredrikstad 2 : 1, 2 : 0; Haka Valkeakosken 5 : 1, 2 : 0; Glasgow Rangers 4 : 1, 0 : 2; Real Madrid 0 : 4, 2 : 0; 1963/64: IFK Norrköping 1 : 0, 0 : 2; 1969/70: 17. Nandori Tirana 3 : 0, 1 : 1; Real Madrid 1 : 0, 3 : 2; Leeds United 0 : 1, 0 : 1.

● **Pokalsieger:** 1966/67: Apollon Limassol (Zypern) 5 : 1, 1 : 0; Chemie Leipzig 1 : 2, 1 : 0 (durch die größere Anzahl der auswärts erzielten Treffer gelangte Standard ins Viertelfinale); Vasas ETO Győr 1 : 2, 2 : 0; Bayern München 0 : 2, 1 : 3; 1967/68: Altay Izmir 3 : 2, 0 : 0; FC Aberdeen 3 : 0, 0 : 2; AC Mailand 1 : 1, 1 : 1, 0 : 2.

# das FUWO thema



Von Günter Simon

Die Europapokal-Wettbewerbe rücken wieder in den Blickpunkt. Noch knapp sechs Wochen stehen aus, dann heißt es für alle 33 Landesmeister – damit wurde das Rekordmeldeergebnis des Vorjahres auch diesmal erreicht – Farbe zu bekennen. Wie kein anderer Wettbewerb auf der Clubebene bereicherte der EC I (Europapokal der Landesmeister) das europäische Fußballgeschehen, verdeutlichte Entwicklungstendenzen ließ positive wie negative Erscheinungen sichtbar werden. 170 Mannschaften gaben von 1955 bis 1970 ihre Meldungen ab. Beherrschten lange Jahre nur einige wenige Clubs das Feld, so nimmt heute keiner mehr eine Sonderstellung ein. Hegemonieansprüche sind passé. Real Madrid, das sechsmal den Cup gewann, achtmal im Finale stand und als einziger Club an allen bisherigen 15 Wettbewerben teilnahm, ist diesmal ebenso wenig mit von der Partie wie die Großen von einst, Benfica Lissabon, AC Milan, Internationale Mailand oder Manchester United. Doch wer würde ernsthaft behaupten wollen, daß Celtic Glasgow, Partizan Belgrad, Feijenoord Rotterdam, Ajax Amsterdam nicht neue Glanzlichter setzten?

Die Konkurrenz ist ausgeglichener geworden, die Spielstärke hat sich angeglichen. Der kommende Wettbewerb wird diesen Gedanken nur noch unterstreichen, da die Chancenanteile für Pokalverteidiger Feijenoord Rotterdam, Celtic Glasgow, FC Everton Liverpool, Standard Lüttich oder US Cagliari nicht größer als die für Legia Warschau – im Vorjahr bis ins Halbfinale vorgedrungen –, Lewski/Spartak Sofia, Slovan Bratislava, Dozsa Ujpest Budapest, Roter Stern Belgrad und den FC Carl Zeiss Jena sind.

Unser Meister, der FC Carl Zeiss Jena, hat mit Fenerbahce Istanbul einen unbequemen Kontrahenten für die 1. Runde zugelost bekommen. Der 29fache türkische Landesmeister besitzt genügend Europapokalerfahrungen, um mit dem Pfund wuchern zu können. Er unterlag in seinen 30 Punktspielen lediglich dreimal, und er gestattete den Gegnern nur sechs Tore! Auf diesen Defensivfußball haben sich die Zeiss-Städter im Rückspiel am 30. September im Ernst-Abbe-Stadion einzustellen, in das sie ein akzeptables Resultat aus dem ersten Treffen, am 16. September im Boban-Vacist-Stadion in Istanbul, mitbringen müssen. Altay Izmir, US Cagliari, Dozsa Ujpest und Ajax Amsterdam waren die Gegner der Thüringer im letzten Messecup-Wettbewerb. Nur Altay Izmir ließ Fenerbahce Istanbul den Vortritt auf alle anderen vorjährigen Kontrahenten können die Männer um Kapitän Roland Duke auch diesmal wieder treffen, ganz zu schweigen von einigen anderen reizvollen Meistern, von denen wir heute erste Informationen in den nebenstehenden Visitenkarten vermitteln.



Im vorjährigen Cupwettbewerb der Landesmeister scheiterte der FC Vorwärts Berlin am späteren Pokalgewinner Feijenoord Rotterdam (1 : 0, 0 : 2). Hier kommen im Rückspiel in Rotterdam Nöldner (links) und Körner zu spät, Geels hat bereits abgeschossen. In der kommenden Saison sind die Berliner nun im Europapokal der Pokalsieger dabei.  
 Foto: International

# fuwo-Betrachtung zur Meisterschaft in den Bezirken

## Sömmerda setzte sich souverän durch

**BEZIRKSLIGA ERFURT: Motor Weimar erneut auf dem undankbaren zweiten Platz**  
 ● Greußen erwischte es diesmal ● Disziplin ließ zu wünschen übrig

Der hohe Altersdurchschnitt drückte das Leistungsvermögen der Sömmerdaer Motor-Elf nicht. Vielmehr sicherte die Routine mehrerer „Ex-Erfurter“ die im Tabellenstand nachgewiesene souveräne Haltung. Sicher, es gab in dieser Saison mehrere Mannschaften, die den Spitzenreiter in der Anzahl der erzielten Treffer überflügelten, doch bei den Verlustoren waren die Stangeschützlinge mit Abstand Nummer 1. Die Cleverness der Bojara, Wolff und Co. hatte also ihre Früchte getragen, denn sie verhalf Sömmerda in erster Linie zum Durchbruch.

Nach Schluß der 1. Halbserie hätte der Schreiber dieser Zeilen Wetten darauf angenommen, daß lediglich Motor Rudisleben den Sömmerdaern das Leben in der 2. Halbserie schwer machen würde. Doch die Männer Faust Schellers „brachen plötzlich ein.“ Den 23:7 Punkten zur Pause folgten in den letzten 15 Spielen lediglich 16:14 Zähler. Das war im Spitzenkampf zu wenig, brachte je-

doch der wieder sehr bewegungsfreudig gewordenen Mannschaft noch den dritten Platz.

Motor Weimar, von Trainer Hans-Georg Hafner betreut, hatte vom 16. bis zum 23. Spieltag seine große Zeit. Acht Siege ohne Gegentor hintereinander, darunter ein 2:0-Erfolg auf dem Platz des Tabellenersten und späteren Meisters, das war „meisterschaftsverdächtig“. Plötzlich war die verjüngte Mannschaft aus der Goethestadt wieder im Meisterschaftsgespräch. Bis auf einen Punkt an den Spitzenreiter herangekommen, gab es dann den „schwarzen Karfreitag“ beim ewigen Rivalen in Apolda. Aus war der Traum, der fast schon Realität zu werden schien. Die Niederlage bei Aufbau Erfurt nahm dem Tabellenzweiten dann die letzten Möglichkeiten.

Doch da sind wir bereits bei der Mannschaft, die alle Spitzenkollektive das Zittern lehrte: Aufbau Erfurt. Der errungene 4. Platz ist nicht hoch genug einzuschätzen, ein würdiger Abschluß für den lange Jahre amtierenden Trainer Hans Fischer, der nach zehnjähriger Tätigkeit bei der Aufbaufolge aus gesundheitlichen Gründen ausschied. Die Erfurter knöpften allen Punkte ab, ohne Ansehen der Person. Unbekümmert, kampft- und lauffreudig, äußerst willensstark, so muß man die Mannschaft einschätzen, die in dem ehemaligen Erfurter Rot-Weißen Viol eine spielbelebende Kraft fand und auch in dieser Saison mit Torhüter Müller einen ausgezeichneten Schlussmann hatte.

Die Abstiegsfrage war bis zur letz-

ten Stunde ungeklärt. Wieder einmal schien sich die Mannschaft Conny Wallrods retten zu können, doch Motor Heiligenstadt zog mit Greußen gleich. Bitter für die Empor-Elf, daß sie aufgrund des schlechteren Torverhältnisses in den sauren Abstiegsapfel beißen mußte.

Eine gute Leistungskurve besaß Glückauf Bleicherode, das sich unter Max Wollenschlägers Leitung gleich um sieben Plätze verbesserte. Wahrscheinlich eine Genugtuung für diesen erfahrenen Trainer, der im Vorjahr Motor Nordhausen-West zur Meisterschaft führte.

Der nach den ersten 15 Spielen mit 11 Treffern die Torschützenliste anführende Siegfried Rothensee (Fortschritt Leinefelde) erzielte weitere 9 Tore und wurde „Schützenkönig“. Bravo, kann man da nur sagen, denn Rothensee war auch in der Saison 1967/68 mit 27 Treffern bester Torjäger. Rainer Knobloch (Motor Sömmerda) und der zum FC Rot-Weiß Erfurt delegierte Göbel (Motor Weimar) kamen ihm mit je 15 Toren am nächsten. Auf je 14 Zähler brachten es Kindler (Aufbau Erfurt), er erzielte einen Hat-Trick innerhalb von sieben Minuten, Milkoreit (Apolda), Boerger (Rudisleben) und Eisenhuth (Sollstedt).

Zwei Spieler mehr als im vergangenen Spieljahr mußten auf Geheiß der Unparteiischen vor dem Abpfiff die Spielfelder verlassen. Vorwärts Mühlhausen, der Tabellenletzte, hält dabei die Spitze, denn die Mannschaft buchte vier der insgesamt 26 Felderweise auf ihrem Konto. Auf-

bau Erfurt „sicherte“ sich drei Herstellungen, zusätzlich einer Sperre ihres Spielführers Gläser nach Verhandlung. Ebenfalls über drei Felderweise mußte Glückauf Bleicherode quittieren. Ohne Platzverweis blieben Weimar, Rudisleben und Apolda. Im übrigen mußten auch zwei Trainer Erziehungsmaßnahmen der Rechtskommission des BFA in Kauf nehmen.

Die Zuschauerzahlen gingen leider auch in der 2. Halbserie zurück. Den 128 000 der Saison 1968/69 standen in dieser Serie nur 111 300 gegenüber. Doch dieser Umstand zeichnete sich bereits zur „Halbzeit“ ab, als man mit 7000 Zuschauern hinter den Zahlen des Vorjahres zurücklag. **Wahrscheinlich wird die Kulisse des Ligaabstiegers Motor Eisenach im nächsten Jahr wieder für höhere Besucherzahlen im Bezirk Erfurt verantwortlich zeichnen.**

HORST SZULAKOWSKY

### Abschlußstand

1. Mot. Sömmerda (7.)	30	50:16	47:13
2. Mot. Weimar (2.)	30	53:21	42:18
3. Mot. Rudisleben (4.)	30	62:26	39:21
4. Aufb. Erfurt (9.)	30	40:30	35:25
5. Mot. Ndh.-W. II (N)	30	44:36	34:26
6. Ft. Leinefelde (6.)	30	49:34	33:27
7. Gl. Bleicherode (14.)	30	48:34	33:27
8. TSG Apolda (3.)	30	50:36	32:28
9. FC R.-W. Erf. II (N)	30	43:42	29:31
10. Akt. Sollstedt (12.)	30	37:52	27:33
11. Mot. N. Erfurt (8.)	30	34:44	26:34
12. Mot. Gotha (5.)	30	34:49	24:36
13. Mot. Heiligenst. (11.)	30	37:41	23:27
14. Emp. Greußen (13.)	30	30:52	23:27
15. Ch. Blankenhain (N)	30	23:76	19:42
16. Vw. Mühlhausen. (10.)	30	24:79	15:45

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1968/69.

## Vorwärts wieder „Meister ohne Wert“

**BEZIRKSLIGA SUHL: Um den begehrten zweiten Platz entbrannte ein heftiger Kampf**  
 ● Mit Chemie Lauscha und Chemie Dermbach stiegen renommierte Kollektive ab ● Zehn Felderweise mehr als im Vorjahr

Die Abschlusstabelle weist an der Spitze die gleiche Reihenfolge wie im Vorjahr aus: Vorwärts Meiningen II wurde abermals ein „Meister ohne Wert“. Mit der besten Heim- und Auswärtsbilanz wurde zwar der Titel erfolgreich verteidigt, doch erneut konnte die eindeutig stärkste Mannschaft der Bezirksliga ihre Chance im Aufstiegskampf nicht wahrnehmen. Ganz zwangsläufig rückte deshalb der begehrte 2. Platz in den Mittelpunkt des Geschehens. Die Entscheidung darüber, wer sich die Aufstiegsmöglichkeit erhalten konnte, fiel erst in der letzten Stunde des letzten Spieltages. Drei Mannschaften, Chemie Glas Ilmenau, Lok Meiningen und Motor Oberlind standen punktgleich die Saison durch, das bessere Torverhältnis gab für Ilmenau den Ausschlag. Eine enorme Steigerung im zweiten Meisterschaftsdurchgang bewirkte diese Schlussplatzierung, denn nach der 1. Halbserie rangierte Ilmenau lediglich auf dem 10. Platz. Lok Meiningen vermochte die Gunst der Stunde nicht zu nutzen, verlor im letzten Heimspiel gegen den Meister mit 0:1.

Auf die längste Erfolgsserie konnte Motor Oberlind verweisen. 13 Spieltage hintereinander blieb die Elf ungeschlagen, als einzige Bezirksliga-Vertretung von einer Heimgeniederlage verschont. Motor Schmalkalden verzeichnete dagegen den größten Leistungsabfall. In höchstem Maße verwunderlich, zumal die Elf

als einer der aussichtsreichsten Anwärter auf den Titelgewinn galt. Vor der Winterpause noch in erfolgversprechender Position und in 11 Spielen ungeschlagen, verloren die Schmalkaldener mehr und mehr an Boden. Am Ende blieb nur Platz 5.

Wie in der Spitzengruppe registrierten wir auch im Abstiegsfeld lange Zeit ein erbittertes Ringen um die Punkte. Was niemand für möglich gehalten hatte, machte Motor Suhl-Heinrichs noch wahr. Monatslang am Tabellenende, fast aussichtslos abgeschlagen, überflügelte die sich enorm steigernde Mannschaft noch Chemie Lauscha und Chemie Dermbach und sicherte sich den Klassenerhalt. Mit den Lauschaern stieg eine der renommiertesten Mannschaften ab, die über viele Jahre das Niveau maßgeblich mitbestimmte. Wenngleich sehr lobenswert, der Gewinn der Fairplay-Wertung war dennoch ein schwacher Trost für die Chemie-Elf.

Aus dem breiten Mittelfeld verdiente sich Neuling Motor Sonneberg ein besonderes Lob. Mit 36:30 Toren und 26:26 Punkten wurde der 8. Rang behauptet. Eine feine Leistung! Auch in Auswärtsspielen überzeugte das Kollektiv, wofür 8 Unentschieden und 2 Siege berechtigtes Zeugnis ablegten.

Im kommenden Spieljahr nehmen Fortschritt Heubach und Motor Steinbach-Hallenberg die beiden Plätze der Absteiger ein.

**Einige statistische Details zum Schluß:** 577 erzielte Tore entsprachen einem Schnitt von 3,17 pro Spiel (im Vorjahr 3,0). An der Spitze der erfolgreichsten Torschützen steht Dieter Kummer (Motor Schmalkalden) mit 19 Treffern, gefolgt von Luck (Stahl Trusetal) und Heß (Chemie Fehrenbach), die 18mal erfolgreich waren. Zu den torreichsten Begegnungen zählten Kali Werra II gegen Trusetal 13:0, Vorwärts Meiningen II-Chemie Dermbach 8:4, Chemie Fehrenbach gegen Chemie Lauscha 7:2, während Vorwärts Meiningen II den höchsten Auswärtssieg mit 6:0 in Suhl erzielte.

Die 182 Meisterschaftstreffen wurden von 41 600 Zuschauern besucht, was den bescheidenen Durchschnitt von nur 220 Besuchern pro Spiel ergab. 354 Spieler kamen zum Einsatz, nur 14 waren in allen 26 Punktspielen mit von der Partie, Kali Werra II setzte die meisten Aktiven ein (37!), Chemie Lauscha (31), Vorwärts Meiningen II (30) und Chemie Dermbach (28) brachten es gleichfalls auf eine hohe Zahl. Die wenigsten Spieler boten Motor Oberlind (19), Motor Schmalkalden und Motor Veilsdorf (je 20) auf. **Betrüblich und kritikwürdig zugleich, daß die Zahl der Platzverweise nach der 1. Halbserie (7) noch betrüblich anstieg.** 24 Felderweise (1968/69: 14) sprachen die Unparteiischen aus, Nachschlagen ohne Ball als Hauptdelikt (10mal)

zeugte für mangelnde Selbstdisziplin der „Sünder“. Lob verdienten Chemie Lauscha, Chemie Dermbach, Kali Werra II und Motor Schmalkalden, die ohne Herausstellung blieben. **CLAUS SCHULTHEISS**

### Abschlußstand

1. Vw. Meining. II (1.)	26	62:30	36:16
2. Ch. Gl. Ilmenau (2.)	26	45:22	32:20
3. Lok Meiningen (8.)	26	43:26	32:20
4. Mot. Oberlind (4.)	26	41:38	32:20
5. Mot. Schmalkald. (3.)	26	42:32	29:23
6. Kali Werra II (7.)	26	50:30	28:24
7. Stahl Trusetal (11.)	26	39:62	27:25
8. Mot. Sonneberg (N)	26	36:30	26:26
9. Eska Ilmburgh. (12.)	26	33:39	25:27
10. Ch. Fehrenbach (6.)	26	55:48	24:28
11. Mot. Veilsdorf (5.)	26	44:40	23:29
12. Mot. Suhl-Heinr. (N)	26	30:48	21:31
13. Ch. Dermbach (9.)	26	35:65	14:18
14. Ch. Lauscha (10.)	26	29:64	13:39

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1968/69. Laut Urteil der Rechtskommission des BFA wurden Chemie Fehrenbach zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

### Stahl Riesa in Rumänien

Das Oberligakollektiv der BSG Stahl Riesa ist am Freitag nach Rumänien geflogen, wo bis zum 10. August drei Freundschaftsspiele bestritten werden. Das Training hat mit Wirkung vom 1. August Karl Schäffner, der früher beim BFC Dynamo und zuletzt bei Dynamo Frankfurt tätig war, übernommen. Assistententrainer ist Felix Vogel (bisher FSV Lok Dresden). Der bisherige Stahl-Cheftrainer Heinz Frenzel wechselte zu Chemie Böhlen. Die Riesaer melden als Zugänge Roland May (Dynamo Dresden), Werner Pafel, Hans-Ulrich Thomale (beide FSV Lok Dresden) und Heinz Becker (Energie Cottbus) sowie aus dem eigenen Nachwuchs Frieder Steuer und Wolfgang Schremmer.

# Spiele lernen!

Fortsetzungsreihe für Übungsleiter • Von Alfred Kunze, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR

(5. Fortsetzung)

## Spieldenken entwickeln

Die Spieler gehen „programmiert“ in die Wettkämpfe. Das Programm wird bestimmt durch das gemeinsame Ziel. Es berücksichtigt die immer vorhandene Notwendigkeit, das individuelle Handeln in den Dienst der Mannschaft zu stellen, sowie das eigene Können und die Besonderheiten des Gegners. Das Spielkonzept kann jedoch nicht jede Teilhandlung „steuern“. Die Anpassung an Mitspieler und Gegner sowie die Einwirkung auf sie muß der Aktive immer wieder situationsgerecht „regeln“. Er trifft Entscheidungen. In diesen sind – mehr oder weniger ausgeprägt – Denkleistungen enthalten. Das Spieldenken zu entwickeln, ist eine wichtige Aufgabe für das Training. Die bekannten Übungsformen geben dazu hinreichend Gelegenheit.

## Nicht nur streng nach Vorschrift

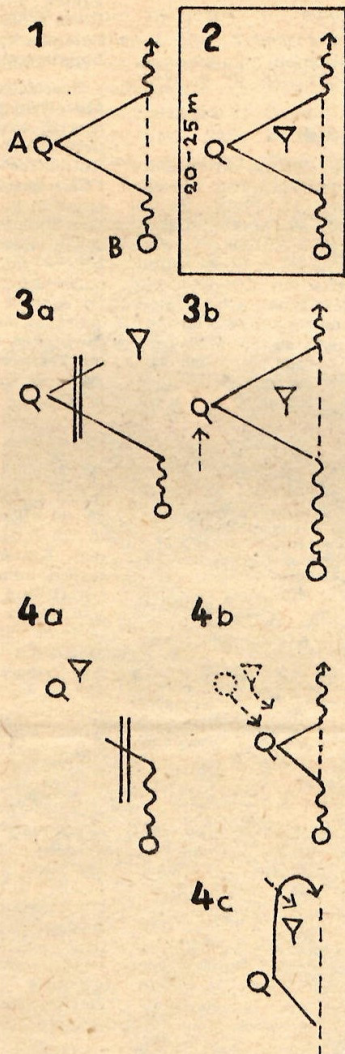
Parteispiele und Spiele auf Tore werden mit „Vorgaben“ durchgeführt, um ganz bestimmte Fertigkeiten und Verhaltensweisen zu festigen. Wenn die Spieler jedoch lernen sollen, aus der Situation heraus die günstigste Spielfortsetzung zu finden (und darauf kommt es ja wesentlich an), müssen sie zunächst **Freiheit bei der Spielführung** erhalten. Wir geben ihnen jedoch Anleitung, diese Freiheit zweckmäßig zu nutzen – durch **Hervorhebung richtigen Verhaltens**, durch **Hinweise vor der Handlung** und durch **Korrekturen** unmittelbar nach der „Fehlleistung“. Die **positive Anleitung**, die Anerkennung des richtigen Gebrauchs der Freiheit, hat für die Entwicklung des Denkens und der schöpferischen Spielgestaltung große Bedeutung.

Die notwendigen Korrekturen dürfen zudem das Spiel nicht zerreißen. Daher empfiehlt sich **Beschränkung**. Maßstab aller Beurteilung ist der Wert der Handlung für die Mannschaft (Gruppe) und ihr Ziel.

## Über das Schema hinaus

Angriffskombinationen ohne Bezug zur Situation bleiben im Wettkampf **wirkungsloses Schema**, selbst wenn sie in ihrem Ablauf -zig Mal geübt werden. Während des Spiels erfolgen sie nicht im luftleeren, sondern im vom Gegner besetzten und begrenzten Raum. Am Doppelpaß, dem dynamischen Dreiecksspiel zu zweit, soll die Schulung der **situationsgerechten Anwendung** deutlich gemacht werden. Die beigefügten Skizzen veranschaulichen den folgenden Text.

1. Vorübung.
2. Einfache Anwendung. Die Raumbegrenzung soll zum temperierten Zuspiel und zum schnellen Start zwingen.
3. a) Doppelpaß ist nicht angebracht.
3. b) Die Folgerung aus 3 a. Die Spieler A und B bringen sich in eine günstigere Position für die Anwendung.



4. a) Doppelpaß ist nicht möglich. A ist gedeckt.
4. b) A springt für das Anspiel zurück und läßt den zugespielten Ball vor dem zueilenden Gegner zurückprallen.
4. c) A schlenzt den Ball über den Gegner in den Raum.

## Lösungen finden lassen

Das Denken der Spieler wird angeregt, wenn wir ihnen **Aufgaben** stellen und sie die Lösung suchen lassen. „Schafft am Ball immer und schnell zahlenmäßige Überlegenheit mit Abspielmöglichkeiten in die Breite und Tiefe.“ So und ähnlich könnte die allgemeine Zielstellung lauten.

Hierher gehören auch die Formen, bei denen ein „Lösungsanreiz“ dadurch geschaffen wird, daß Tore im Anschluß an bestimmte Kombinationen mehrfach zählen. Man kann weiterhin zum Beispiel beim Spiel 6:4 auf ein Tor von den Stürmern

verlangen, innerhalb von 20 m Tor-entfernung einen bestimmten Mitspieler in Schußposition zu bringen. Den Weg dazu müssen sie selbst finden.

## Schnelles Umschalten

Wenn im Spiel ein Gegner durch kluges Verhalten das Anspiel und damit den beabsichtigten Doppelpaß verhindert, muß der Ballführende sofort die vorgesehene Motorik ändern und eventuell versuchen, allein durchzubrechen. Dieses schnelle Umschalten, Umdenken läßt sich in der gleichen Weise im Training schulen. **Der Spieler sollte immer eine Variante parat haben.** Das gilt für alle Aktionen, auch für standardisierte Formen wie Rückpaß, Verlagern, Abspiel entgegen der Lauf-richtung. (Erläuterungen würden hier zu weit führen.) Die Aktiven müssen wissen und in der Praxis erleben, daß zum Beispiel das „Drohen“ mit Einzelaktionen oft erst die Durchführung einer **überraschenden** Kombination ermöglicht und umgekehrt mehrere Anspiel-punkte den plötzlichen individuellen Durchbruch erleichtern.

Das moderne Spiel läßt meistens keine großen „Denkpausen“ zu. Damit erhält das schnelle „Schalten“ große Bedeutung. Wir entwickeln es wohl am einfachsten mit Formen nach dem Prinzip des 3:2.

## Die Rechtzeitigkeit

Die Bedeutung des Zeitfaktors wird meist nur in Verbindung mit dem Tempo der Aktiven mit und ohne Ball gesehen. Der schnelle Paß und der schnelle Start sind aus dem Spiel nicht mehr wegzudenken. Oft entscheiden Bruchteile von Sekunden. Voraussetzung für den Erfolg der Handlungen ist jedoch nicht nur die Schnelligkeit ihrer Durchführung, sondern die **Rechtzeitigkeit**. Wer im **richtigen Augenblick** läuft oder spielt, schafft die günstigere Situation. Das verlangt allerdings gute Beobachtung und genaue Einschätzung.

Rechtzeitig bedeutet im allgemeinen „frühzeitig“, aber es kann auch

„verzögert“ heißen. **Man muß mitunter warten können.** Für diesen Sonderfall sei ein Beispiel angeführt, das nachdrücklich unterstreicht, daß zum Spielen das Denken gehört.

Wechselt, wenn der Angriff im linken Mittelfeld entwickelt wird, der Rechtsaußen ohne Ball nach innen (gleichsam, um das Spiel zu suchen), darf nicht sofort, nicht vorzeitig ein Spieler von hinten in den verlassenen Raum nachrücken. Der gegnerische linke Verteidiger muß „mitgegangen“ sein. Jetzt ist das plötzliche Vorstoßen und der verlagerte Paß angebracht.

**Die Schlussfolgerung:** Beim Üben von **Kombinationsfolgen** und **Positionswechseln** müssen die Spieler deren **Sinn und Zweck erfassen**. Dadurch lernen sie auch das **Tempo zu handhaben**.

## Ein Beispiel von der WM 70

Erinnern wir uns des Tores, das Brasilien in Mexiko beim 1:0 gegen England erzielte und hören wir die Kommentare der „Autoren“.

**Tostao:** „Ich sah Pele beim Dribbling nicht (Tostao spielte drei Gegner, d. V.), aber ich wußte, wo er sein würde, weil er jedes Mal, wenn ich nach links auswich, das Loch in der Mitte ausfüllte.“

**Pele,** der vielleicht selbst vollenden konnte: „Ich schoß nicht, weil ich sah, daß der Weg durch zwei Abwehrspieler versperrt war. Jairzinho war in der besseren Position.“ Dieser legte dann „nur noch (wie er es ausdrückte) sein ganzes Herz in den Schuß“.

Die Worte der Spieler sprechen für sich. Sie zeigen, wie wichtig Abstimmung, gegenseitiges Beobachten, Überschauen der Situation und die richtigen **Schlussfolgerungen** sind. Selbst zum „blinden“ Verstehen gehört das **Mitdenken**. Sonst spielt man aneinander vorbei. Es lohnt sich daher, der gedanklichen oder geistigen Komponente des Handelns im Spiel bei der Ausbildung die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken, auch wenn wir wissen, daß nicht jeder ein Pele oder Tostao wird. (Wird fortgesetzt)



„Blindes“ Verstehen in höchster Perfektion praktizierten die Brasilianer bei der jüngsten Weltmeisterschaft in Mexiko. Hier erzielt Jairzinho im Vorwundenspiel gegen Rumänien (3:2) gerade völlig unbehindert das 2:0. Foto: Zenk

# Betrachtung zur Oberliga-Meisterschaft des Jahres 1969/70

## Hallescher FC Chemie

Tabellenzehnter

Cheftrainer: Walter Schmidt (42)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Bransch	25	25	4	146	5,84
2. Nowotny	22	25	10	131	5,24
3. Kersten	20	25	2	121	4,84
4. Riedl	27	25	118	4,72	
5. Urbanczyk	30	24	147	6,12	
6. Rothe	25	24	3	129	5,37
7. Segger	24	24	3	126	5,25
8. Böme	25	23	135	5,87	
9. Langer	26	23	4	126	5,47
10. Mosert	19	22	2	130	5,91
11. Buschner	24	14	61	4,35	
12. Topf	27	13	1	59	4,54
13. Beyer	25	13	5	58	4,46
14. Schütze	27	9	36	4,0	
15. Stricksner	32	6	28	4,66	
16. Klemm	22	4	18	4,5	
17. Donau	24	4	16	4,0	
18. Boelssen	22	4	13	3,25	
19. Brade	23	3	20	6,66	
20. Schantlin	19	1	5	5,0	
21. Meinert	19	1	5	5,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (21): 24,1 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,5 Jahre (in der vergangenen Saison 23,9 Jahre).

### Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 106 500; auswärts: 57 500  
2. Halbserie: daheim: 96 000; auswärts: 71 000  
Gesamt: 202 500; Gesamt: 128 500

Gesamtzuschauerbilanz: 331 000; 12 731 ⊖ (das bedeutet einen Rückgang von 27 000 — davon 18 500 in den Heimspielen — gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 35 (darunter 1 Selbsttor durch Wehner, FC Rot-Weiß Erfurt, A., 8. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Nowotny 10.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 18 an 8 Spieler; Riedl (5), Langer (3), Kersten, Nowotny, Mosert, Urbanczyk (je 2) sowie Stricksner und Buschner (je 1).

### Im Mittelfeld schon heimisch

Das Abschneiden des HFC Chemie im vergangenen Spieljahr glich dem des Vorjahres wie ein Ei dem anderen (1968/69: 11. Platz, 22 : 30 Punkte, 1969/70: 10. Platz, 22 : 30 Punkte). Lagen 1968/69 die Hallenser nur zwei Zähler vor Absteiger 1. FC Union Berlin auf Platz 13, so legten sie diesmal drei Punkte zwischen sich und den FCK. Ein Trost? Ein billiger, genauso billig und unverständlich wie die abermalige Mittelfeldplatzierung, die nun schon seit 1965/66, über fünf Serien hinweg, für den Club verbindlich ist. Mit zwei negativen Halbserienbilanzen (1. HS. =

11 : 15 Punkte, 13 : 16 Tore; 2. HS. = 11 : 15 Punkte, 17 : 13 Tore) unterstrichen die Saalestädter ihre leistungsmäßige Instabilität. Hier der Beweis: 5 sieglose Spiele nach Saisonbeginn brachten am 4. und 5. ST. den letzten Platz; dann bedeuteten 5 ungeschlagene Spiele Platz 6, doch 3 sich anschließende Niederlagen ließen den HFC auf den 10. Rang zurückfallen. Nicht besser verlief der 2. Meisterschaftsdurchgang, in dem die Höhen und Tiefen nur so wechselten, ständig Platz 8 bis 11 belegt wurde. Von 21 eingesetzten Spielern bestritten allein 10 nur 13 und weniger Meisterschaftstreffen.

Das Mittelmaß resultierte aus unkonstruktivem Mittelfeldspiel und oftmals schablonenhaften Angriffssaktionen, die ihren Niederschlag in der drittschlechtesten Heimbilanz aller Oberliga-Kollektive (14 : 12 Punkte, gemeinsam mit dem FCK) fanden. Vier Niederlagen (FC Hansa und Dresden 0 : 1, BFC Dynamo 1 : 2, FCV 2 : 3) und vier Unentschieden (Jena, Riesa und 1. FCM 1 : 1 sowie Eisenhüttenstadt 0 : 0) ernüchterten den begeisterungsfähigen Anhang. Andererseits stürmten die Hallenser auswärts zu Siegen (BFC Dynamo 4 : 1, Erfurt 3 : 0), die Qualitäten andeuteten. Dennoch: zu vieles blieb nur Versprechen oder Umschreibung (die Umstrukturierung im Trainerbereich zum Beispiel!), um auf Verständnis zu stoßen.

## BSG Stahl Riesa

Tabelleneifter

Cheftrainer: Heinz Frenzel (50)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Ehl	29	26	166	6,38	
2. Kaube	26	26	3	143	5,5
3. Meinert	23	26	1	125	4,81
4. Freyler	23	25	8	121	4,84
5. Kurbjuweit	19	24	4	139	5,79
6. Prell	29	23	118	5,13	
7. Bengs	28	23	118	5,13	
8. Lehmann	30	21	9	113	5,38
9. Schäfer	28	18	87	4,83	
10. Kern	26	17	2	83	4,88
11. Eiz	29	16	89	5,56	
12. Schlutt	26	16	2	74	4,62
13. Ringel	27	13	69	5,3	
14. Berge	31	12	63	5,25	
15. Andrich	22	11	1	51	4,63
16. Lischke	23	10	43	4,3	
17. Mirring	32	7	32	4,57	
18. Pafel	23	3	15	5,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (18): 25,3 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,3 Jahre (in der vergangenen Saison 25,1 Jahre).

### Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 61 000; auswärts: 96 000  
2. Halbserie: daheim: 68 500; auswärts: 42 000  
Gesamt: 129 500; Gesamt: 138 000

Gesamtzuschauerbilanz: 267 500; 10 288 ⊖ (das bedeutet einen Zugang von 8 500 gegenüber dem Vorjahr).

Erzielte Tore: 31 (darunter 1 Selbsttor durch Glaubitz, Sachsenring Zwickau, H., 2. MS.).

Erfolgreichster Torschütze: Lehmann 9.

Selbsttore: 1 (durch Schlutt gegen Sachsenring Zwickau, 15. MS., A.).

Feldverweise: 2 (Kern gegen Dynamo Dresden, 3. MS., A., wegen absichtlichen Trezens und Bengs gegen Stahl Eisenhüttenstadt, 12. MS., A., wegen Tötlichkeit gegen einen Rückgang!).

Verwarnungen: 19 an 7 Spieler; Bengs (6), Meinert, Kurbjuweit und Kaube (je 3), Ehl (2) sowie Lischke und Prell (je 1).

### Der „große Einbruch“ in der 2. Halbserie

Wer den Stahlwerkern nach Abschluß der 1. HS. noch schwere, sorgenvolle Wochen und Monate vorausgesagt hätte, ein mitleidiges Lächeln wäre ihm gewiß gewesen. Denn: ein erstaunlicher Höhenflug sah den vorjährigen Neuling nach 13 Spieldagen mit 17 : 14 Toren und 15 : 11 Punkten auf dem 5. Platz, nur vier Zähler hinter Herbstmeister FCV, sieben Punkte vor dem beiden Letzten. Die „Zittersaison“ des ersten Jahres schien vergessen, die alte Weisheit von dem „schwereren zweiten Jahr“ widerlegt. Nie-

mand sprach vom 12. Platz der Serie 1968/69, von 22 : 30 Punkten, der schlechtesten Auswärtsbilanz (3 : 23 Punkte) und vom 26. ST., der erst in Aue den Klassenerhalt sicherte. Die Erwartungen waren höher gesteckt — der Sturz traf Mannschaft und Anhänger um so schmerzlicher. Er kam einem Erdbeben gleich!

Neun Niederlagen in 2. Punktspielabschnitt zerstörten die nervliche Substanz, untergruben das Selbstvertrauen, legten spieltaktische Mängel bloß. 7 : 19 Punkte bedeuteten den letzten Platz in der 2. HS., die Differenz zu Meister Jena wuchs auf 17 Punkte an, der Vorsprung vor Absteiger FCK auf Platz 13 schmolz auf 3 Zähler zusammen. 16 Gegentreffer nahmen die Riesaer auf eigenem Platz hin, dabei nur noch vom FC Rot-Weiß Erfurt (17) übertroffen. Am Ende blieben abermals nur 22 : 30 Punkte wie in der vergangenen Saison, der 12. wurde mit dem 11. Platz vertauscht. Wobei die Stahl-Elf davon profitierte, daß sie in den zwei kritischen Phasen der 2. HS. am 20. und 21. ST. den 1. FCM (3 : 1) schlug und sich in Rostock vom FC Hansa (0 : 0) unentschieden trennte, und am 25. ST. Eisenhüttenstadt mit 1 : 0 bezwang, die Schwächen ebenso enttäuschender Mannschaften in wertvolle Punktgewinne, die noch Ärgeres abwendeten, ummünzte.

## FC Hansa Rostock

Tabellenzwölfter

Cheftrainer: Dr. Horst Saß (36)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Seehaus	27	26	161	6,19	
2. Hergesell	28	26	2	157	6,04
3. Streich	19	26	7	146	5,61
4. Pankau	28	22	4	132	6,0
5. Sackritz	27	22	114	5,18	
6. Hahn	22	21	2	118	5,62
7. Stein	23	21	3	112	5,33
8. Schneider	20	16	95	5,93	
9. Rump	29	15	86	5,73	
10. Brümmer	21	14	66	4,71	
11. Lenz	21	13	1	61	4,69
12. Drews	30	12	64	5,33	
13. Barthels	29	12	1	59	4,91
14. Decker	24	12	57	4,75	
15. Schühler	27	11	1	58	5,27
16. Kostmann	29	11	1	42	3,82
17. Heinsch	30	10	56	5,6	
18. D. Wruck	29	10	50	5,0	
19. Bergmann	20	4	17	4,25	
20. Below	27	3	16	5,33	
21. Radtke	20	2	8	4,0	
22. Kleiminger	31	1	7	7,0	
23. Habermann	31	1	4	4,0	

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23): 25,7 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,1 Jahre (in der vergangenen Saison 23,2 Jahre).

### Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: daheim: 60 500; auswärts: 98 000  
2. Halbserie: daheim: 86 000; auswärts: 45 500  
Gesamt: 146 500; Gesamt: 143 500

Gesamtzuschauerbilanz: 290 000; 11 154 ⊖ (das bedeutet einen Rückgang von 50 500 gegenüber dem Vorjahr; die Heimzuschauerkulisse ging um 26 000 Besucher zurück). Erzielte Tore: 22.

Erfolgreichster Torschütze: Streich 7.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 1 (Kostmann gegen den FC Vorwärts Berlin, 2. MS., H., wegen Unsportlichkeit).

Verwarnungen: 16 an 9 Spieler; Sackritz (4), Barthels (3), Hahn und Lenz (je 2) sowie Seehaus, Drews, Decker, Stein und Hergesell (je 1).

### Hart am Rande des Abgrunds

Die Rostocker Lesart für die Saison 1969/70 lautete: Hansa befindet sich im Umbruch! Der Nachholbedarf an Athletik, Fitneß, moderner Stilart sollte durch erhöhte Trainingsanforderungen so rasch als möglich wettgemacht werden. Cheftrainer Dr. Horst Saß unterzog die Mannschaft diesem Umwandlungsprozeß, der aus der Sicherheit vergangener Jahre (die Platzierungen betreffend) bis an den Rand des Abgrunds führte. Tabellenvorletzter (8 : 18 Punkte, 11 : 22 Tore) nach Abschluß der 1. HS., zwölfmal insgesamt auf einem der beiden abstiegsbedeutenden Ränge

plaziert. Positionelle Veränderungen — vor allem in der Angriffsreihe —, der Einbau junger, talentierter Kräfte versprechen einen Wechsel auf die Zukunft, die Gegenwart der letzten Saison aber blieb von Sorgen überschattet, die ungeachtet einer stärkeren 2. HS. (13 : 13 Punkte, 11 : 11 Tore) bis zum letzten Spieltag die Abstiegsfaust im Nacken beliefen.

Das Suchen nach der geeignetsten Formation, das erst allmähliche Kennenlernen der individuellen Stärken und Schwächen der Spieler, ihre passendste Verwendungsfähigkeit oder der Verzicht auf kaum noch steigerungsfähige Kräfte führten zum Einsatz von 23 Aktiven! Hansa bot mit Streich, Stein und Hahn die jüngste Oberliga-Sturmreihe auf. An ihr allein lag es nicht, daß die Ostseestädter die zweit schlechteste Torausbeute (22) besaßen, nur Eisenhüttenstadt (21) noch magerer abschnitt. Da Pankau (4) und Kostmann (1) noch fünf Strafstoße verwandelten, blieben nur 17 herausgespielte Treffer. Elfmal ging die Mannschaft völlig leer aus, der Torquotient von 0,84 pro Spiel (in H-Spielen 1,23, auswärts 0,46) weist darauf hin, wo die Wurzel vielen Übels lag. Die Saison 1970/71? Noch einmal gewogen, und für zu leicht befunden zu werden, sollte den Hanseaten nicht wieder passieren...

# Schiedsrichterausbildung – keine Ressortaufgabe!

- Die Gewinnung von Schiedsrichtern ist eine kollektive Aufgabe aller Organe und Mitglieder unseres Verbandes
- Der Ausbildung von Pionier- und Jugendschiedsrichtern mehr Aufmerksamkeit als bisher schenken

Von Rudi Drösemeyer, stellvertretender Vorsitzender der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR

Die Entschließung des IV. Verbandstages des DFV der DDR stellt dem Kollektiv unseres Verbandes bedeutende Aufgaben für die nächsten Jahre. Neben der Gewinnung neuer Mitglieder, der Ausbildung von Übungsleitern und der weiteren Entwicklung des Fußballsportes für die junge Generation müssen rund 400 neue Schiedsrichter gewonnen werden.

Vielfach wird die irriige Auffassung vertreten, daß die Zielstellungen der Entschließung des IV. Verbandstages Ressortaufgaben der einzelnen Fachkommissionen seien. Das ist schon deshalb falsch, weil die einzelnen Aufgaben im ursächlichen Zusammenhang untereinander stehen. Ohne neue Mitglieder keine neuen Mannschaften, ohne Übungsleiter keine Aus- und Weiterbildung von Spielern und schließlich kein Spielbetrieb, wenn die Spielleiter in ausreichender Anzahl und Qualität fehlen.

## Negative Auswirkungen für den Nachwuchs

Unter Ausklammerung des Nachwuchsbereiches Kinder, Knaben, Schüler und Jugend legt der § 5, Ziffer 18, unserer Spielordnung fest, daß für jede am Spielbetrieb teilnehmende Männer- und Juniorenmannschaft ein einsatzfähiger Schiedsrichter zu stellen ist. Unter einem einsatzfähigen Schiedsrichter ist zu verstehen, daß es sich um einen solchen Sportfreund handeln muß, der einem Ansetzer regelmäßig in einer oder mehreren Staffeln zur Verfügung steht. Es ist eine Tatsache, daß die vorhandenen Schiedsrichter zur Zeit nicht ausreichen, um den regulären Spielbetrieb durchzuführen. Am meisten betroffen bei der Nichtbesetzung mit Schiedsrichtern ist der Nachwuchsbereich, den zu fördern uns die Entschließung ausdrücklich aufgibt.

## Rechtsfolgen sind keine Notwendigkeit

In vielen Gemeinschaften wird das Problem Schiedsrichter nur am Rande behandelt, meist dann, wenn wegen Nichterfüllung des § 5, Ziffer 18, der Spielordnung mit Rechtsfolgen zu rechnen ist. Würde man in den Gemeinschaften mit der gleichen Intensität arbeiten wie man es mit der Persönlichkeit des Spielers tut, dann wäre der § 5 mit der Ziffer 18 sicher schon gegenstandslos und könnte aus unserem Sportgesetz gestrichen werden. Auch für die Fußballclubs, die Oberliga- und Ligamannschaften gilt diese Feststellung vollinhaltlich. Leistungszentrum im Fußball zu sein, umfaßt alle Faktoren unseres Sports und damit auch die Gewinnung und Ausbildung neuer Schiedsrichter.

Sehr häufig verlangen gerade die Gemeinschaften, die im Schiedsrichtertwesen eine sehr schwache Arbeit leisten, die meisten und qualifizier-

testen Schiedsrichter zu ihren Spielen.

Den Bezirksfachausschüssen geht in nächster Zeit eine Information über die mustergültige Arbeit der Kreis - Schiedsrichterkommission Flöha im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu. Dieses Material sollten die Bezirke gründlich auswerten und die entsprechenden Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit ziehen, vor allem in Bezug auf die Gewinnung von Jugend- und Pionierschiedsrichtern.

## Schwerpunkte der Arbeit

Die Schiedsrichterkommission des DFV der DDR orientiert auf die folgenden Schwerpunkte und sie würde sich freuen, wenn sich hieraus weitere Hinweise aus der breiten Fußballöffentlichkeit ergeben würden:

- ① Es muß gelingen, für jeden Kreis einen Schiedsrichterlehrer zu gewinnen und auszubilden. Dieser Sportfreund sollte nur dann aus dieser Funktion abgezogen werden, wenn es unumgänglich ist. Die bisherige Fluktuation kann nicht länger geduldet werden.
- ② In allen Kommissionen unseres Verbandes, in den Bezirks- und Kreisfachausschüssen sowie in allen Gemeinschaften sollte das Problem der Gewinnung von Schiedsrichtern, ihre Aus- und Weiterbildung immer wieder auf der Tagesordnung stehen. Das Beispiel des Sportfreundes Siegfried Schießer – BFA-Vorsitzender in Karl-Marx-Stadt –, der auf der Jahresversammlung der Bezirksliga- und Bezirksklassenschiedsrichter seines Bezirkes die Schiedsrichter aufrief: „Jeder Schiedsrichter der Bezirkskategorie gewinnt im Jahr 1970 einen neuen Schiedsrichter“, sollte in allen Bezirken Schule machen.
- ③ In Zusammenarbeit mit den Organen der Volksbildung sind in allen Kreisen Pionier- und Jugendschiedsrichter zu gewinnen und auszubilden. Besonders geeignet hierfür sind die Winterferien der allgemeinbildenden und der Berufsschulen. Ziel muß es sein, daß bis Ende 1971 alle Spiele des Nachwuchsbereiches bis zur Jugend voll mit Schiedsrichtern der gleichen Altersgruppe besetzt werden. Diese Pionier- und Jugendschiedsrichter sind nach bestandener Schiedsrichterprüfung systematisch weiterzubilden und zu betreuen, damit sie auch späterhin als Schiedsrichter in den Junioren- und Männermannschaften weiter ihre Spiele leiten. Ältere Schiedsrichter und andere Funktionäre sollten Patenschaften über die besten dieser jungen Schiedsrichter übernehmen.
- ④ Die gemeldeten Wettbewerbszahlen „Gewinnung von Schiedsrichtern“ sollten kritischer als bisher überprüft und ausgewertet werden. Man sollte die Zahlen wie folgt trennen:
  - Schiedsrichter mit amtlichem Ausweis, die einem Ansetzer ständig für den Wettspielbetrieb zur Verfügung stehen.



Auch in solch schwierigen Situationen muß ein Unparteilicher Ruhe bewahren, die Übersicht behalten. Hier löst FIFA-Schiedsrichter Riedel in der Oberliga-Begegnung Stahl Riesa-Dynamo Dresden eine Spielertraube mit gutgemeinten, aber energischen Worten auf – und kurz darauf geht das Geschehen in geordneten Bahnen weiter. Foto: Berndt

- Pionier- und Jugendschiedsrichter mit amtlichem Ausweis, die einem Ansetzer ständig im Nachwuchsbereich zur Verfügung stehen.
- BSG- und andere Schiedsrichter mit Behelfsausweis, die nur Spiele am Ort und im Volkssportbereich leiten.
- ⑤ Die Ausbildung eines Schiedsrichters, sein Weg zur Reife, bis zur Leitung von Oberliga- und internationalen Spielen, ist vielleicht genau so kompliziert wie die Ausbildung eines Spielers, der die gleiche Leistungsstufe erreichen soll. Deshalb sollten alle Gemeinschaften unseres Verbandes, alle Trainer, Übungsleiter und Funktionäre den Schiedsrichterlehrern Persönlichkeiten zuführen, die die Gewähr bieten, daß sie einmal Spiele leiten und nicht nur schlechthin pfeifen können. Diese Arbeit lohnt sich und zahlt sich auch für die eigene Gemeinschaft aus.
- ⑥ Jede Gemeinschaft sollte engen Kontakt mit ihren Schiedsrichtern halten. Die Aufgabe des Schiedsrichters ist oft komplizierter als die der Spieler und der Funktionäre. Die Schiedsrichter sind gern bereit, über die Fragen des Regelwerkes und der Spielordnung vor den Mannschaftskollektiven zu sprechen und zu diskutieren. Von dieser Möglichkeit wird bisher viel zu wenig Gebrauch gemacht. Wie notwendig sie ist, beweist die tägliche Praxis. Sie könnte mit einer Fülle von Beispielen belegt werden. Auch ihr Training sollten die Schiedsrichter mit einer Männermannschaft ihrer Gemeinschaft durchführen. Die Wechselwirkung Spieler – Schiedsrichter sowie das Verständnis für die sportliche Leistung eines Schiedsrichters wird auf solche Weise deutlicher.

# amtliches des DFV der DDR

Der Vorsitzende der Rechtskommission des DFV der DDR, Sportfreund Karlheinz Benedix, befindet sich in Urlaub. Er wird für die Zeit vom 8. August 1970 bis 8. September 1970 vom stellvertretenden Vorsitzenden der Rechtskommission des DFV der DDR, Sportfreund Hans Müller, 36 Erfurt, Oskar-Dünkel-Str. 6, Telefon dienstl. Erfurt 35 322 und privat Erfurt 42 246, vertreten.

## BFA Dresden

Mit Wirkung vom 1.7.1970 hat die Aufgaben eines Geschäftsführers des BFA Dresden der Sportfreund Rainer Hanisch, 821 Freital, Schachtstraße 87 übernommen.

Sämtlicher Geschäftsverkehr wird weiterhin über die Geschäftsstelle des BFA  
8053 Dresden, Waldparkstraße 4, Ruf: 3 07 76 geführt.

Kartengröße, für die wir uns recht herzlich bedanken, erhielten wir in der vergangenen Woche von DFV-Präsident Helmut Riedel aus Bindow am Ziestsee, von der FSV Lok Dresden aus Budapest, von Motor Rudisleben aus Ceske Budejovice (CSSR), von Lok Naunhof aus Gyomrö (Ungarn), von Lok Raw Cottbus aus der CSSR, von Traktor Fohrde aus Spindleruv Mlyn (CSSR), von der 1. Juniorenelf der BSG Lok Stendal aus Plowdiw (Bulgarien), von der Knabenmannschaft der SG Uckeritz aus Eckartsberga, von unseren Mitarbeitern Hajo Schulze aus Güstrow, Peter Stadermann aus Frankenhain, Joachim Hennecke aus Uckermünde, von Bezirksliga-Schiedsrichter Heinz Methner aus Bestensee sowie von unseren Lesern Dr. Reingold Männicks und Albrecht Henig aus Binz, Hans-Jörg Heger und Harald Rösch aus Limsdorf, Christoph Diechmann aus Stepenitz, Rainer Thümmel aus Balatonfüred (Ungarn) sowie Walter Pickert und Frau aus Rathen, Sachs. Schweiz.

# unser ARCHIV

(23. Fortsetzung)

## Meerane (Bezirk Karl-Marx-Stadt)

Name	Klasse	Pl. Sp.	Tore	Pkt.	
1949/50 BSG Einheit	OL	9	26	38:56	21:31
1950/51 BSG Einheit	OL	10	34	65:71	32:36
1951/52 BSG Fortschritt (Absteiger)	OL	16	36	66:89	26:46
1952/53 BSG Fortschritt (Aufsteiger)	Li/St 1	1	24	67:22	37:11
1953/54 BSG Fortschritt	OL	10	28	46:46	25:31
1954/55 BSG Fortschritt (Absteiger)	OL	14	26	31:58	13:39
1956 BSG Fortschritt	1. Li	4	26	51:32	31:21
1957 BSG Fortschritt	1. Li	7	26	36:44	27:25
1958 BSG Fortschritt	1. Li	6	26	34:37	26:26
1959 BSG Fortschritt	1. Li	11	26	25:51	20:32
1960 BSG Fortschritt (Absteiger)	1. Li	14	26	28:127	2:50
1961/62 BSG Fortschritt (Absteiger)	2. Li 4	14	39	28:25	14:64

## Meinigen (Bezirk Suhl)

Name	Klasse	Pl. Sp.	Tore	Pkt.	
1961/62 BSG Lokomotive	2. Li 5	13	39	55:83	30:48
1962/63 BSG Lokomotive (Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)	2. Li 5	11	26	33:49	21:31
1965/66 ASG Vorwärts	Li/S	9	30	53:54	30:30
1966/67 ASG Vorwärts	Li/S	3	30	53:36	35:25
1967/68 ASG Vorwärts	Li/S	3	30	59:36	37:23
1968/69 ASG Vorwärts	Li/S	2	30	53:37	38:22
1969/70 ASG Vorwärts	Li/S	9	30	51:37	28:32

## Meißen (Bezirk Dresden)

Name	Klasse	Pl. Sp.	Tore	Pkt.	
1958 BSG Aufbau	2. Li 4	3	26	54:44	33:19
1959 BSG Aufbau	2. Li 4	3	26	45:40	31:21
1960 BSG Aufbau	2. Li 4	12	26	35:49	31:21

## Mücheln/Geiseltal (Bezirk Halle)

Name	Klasse	Pl. Sp.	Tore	Pkt.	
(Absteiger)					
1958 BSG Aktivist	2. Li 3	3	26	65:34	34:18
Geiseltal					
1959 BSG Aktivist	2. Li 3	7	26	36:47	25:27
1960 BSG Aktivist	2. Li 3	10	26	48:49	25:27
1961/62 BSG Aktivist	2. Li 3	4	39	64:59	43:35
1962/63 BSG Aktivist	2. Li 3	12	26	42:67	17:35

(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)

## Neubrandenburg (Bezirk Neubrandenburg)

Name	Klasse	Pl. Sp.	Tore	Pkt.	
1954/55 BSG Turbine	Li/St 1	12	26	37:83	16:36
1956 BSG Turbine (Absteiger)	2. Li N	14	26	30:62	15:37
1958 BSG Turbine	2. Li 1	11	26	51:61	25:27
1959 BSG Turbine	2. Li 1	10	26	44:63	23:29
1960 BSG Turbine	2. Li 1	3	26	47:34	35:17
1961/62 SC	2. Li 1	3	39	107:68	52:26
1962/63 SC	1. Li N	10	26	43:61	21:31
1963/64 SC	Li N	1	30	89:37	45:15
(Aufsteiger)					
1964/65 SC	OL	13	26	34:58	20:32
(Absteiger)					
1965/66 BSG Post	Li N	2	30	42:36	39:21
1966/67 BSG Post	Li N	2	30	61:28	43:17
1967/68 BSG Post	Li N	6	30	55:43	31:29
1968/69 BSG Post	Li N	8	30	48:35	33:27
1969/70 BSG Post	Li N	5	30	41:40	33:27
1958 ASG Vorwärts	2. Li 1	9	26	56:45	27:25
1959 ASG Vorwärts	2. Li 1	4	26	44:36	27:25
1960 ASG Vorwärts (Aufsteiger)	2. Li 1	1	26	60:20	41:11
1961/62 ASG Vorwärts	1. Li	9	39	48:59	36:42
1962/63 ASG Vorwärts	1. Li N	7	26	46:33	25:27
1963/64 ASG Vorwärts	Li N	10	30	36:41	27:33
1965/66 ASG Vorwärts	Li N	10	30	45:47	28:32
1966/67 ASG Vorwärts	Li N	7	30	28:29	31:29
1967/68 ASG Vorwärts	Li N	6	30	41:36	33:27
1968/69 ASG Vorwärts	Li N	9	30	37:40	28:32
1969/70 ASG Vorwärts (Absteiger)	Li N	10	30	36:35	28:32
	Li N	15	30	22:47	21:39

## Neuhaus-Schierschnitz (Bezirk Suhl)

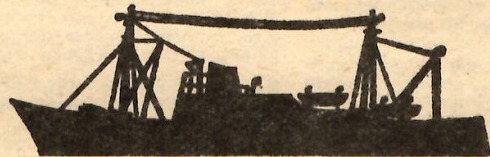
Name	Klasse	Pl. Sp.	Tore	Pkt.	
1960 BSG Motor	2. Li 5	11	26	43:49	23:29
1961/62 BSG Motor	2. Li 5	7	39	53:66	35:43
1962/63 BSG Motor (Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)	2. Li 5	8	26	36:42	23:29

## VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

### MÄNNLICHE ARBEITSKRÄFTE

für die Besetzung seiner Kutter und Fangschiffe als



**Decksmann**

**Kältemaschinist**

**Kochsmaat**

**Maschinenhelfer**

**Koch**

**Froster**

**Maschinenwärter**

Bedingung: Abschluß mindestens 8. Klasse der POS und Facharbeiterbrief.

Für den Einsatz auf Frosttrawlern sowie Kühl- und Transportschiffen

Funkassistenten (Abitur und elektronischer Beruf)

Produktionsleiter und E-Ingenieure

(Ingenieur für allgemeinen Maschinenbau bzw. Anlagenbau oder Schiffselektrik)

Alle Bewerber müssen das 18. Lebensjahr erreicht und dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Voraussetzung zur Bewerbung ist eine gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben.

Wir bieten:

- guten Verdienst
- zusätzliche Vergünstigungen wie freie Verpflegung, verbilligter Kauf von Genußmitteln, Erhalt von Devisenbescheinigungen
- Qualifizierungsmöglichkeiten

Schriftliche Bewerbungen mit einem ausführlichen Lebenslauf bitten wir an folgende Anschrift zu senden:

## VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

- Personalbüro - 2355 SASSNITZ, Postfach 7



- P 1: Dynamo Dresden II-FC Karl-Marx-Stadt
- P 2: Chemie Buna/Schkopau-Wismut
- P 3: Stahl Blankenburg-Lok Stendal
- P 4: 1. FC Union Berlin II-Vorwärts Cottbus
- P 5: Motor Hennigsdorf-BFC Dynamo II
- P 6: Akt. Schwarze Pumpe-Chemie Wolfen
- P 7: Motor Sömmerda-Vorwärts Meinigen
- P 8: Chemie Leipzig II-Motor Werra Plauen
- P 9: Motor Eisenach-BSG Kali Werra
- P 10: 1. FC Magdeburg II-Dynamo Eisleben
- P 11: Vorw. Neubrandenburg-FC Vorw. Berlin II
- P 12: TSG Wismar-Vorwärts Stralsund
- P 13: Motor Nordhausen-West-HFC Chemie II
- P Z: Vorw. Leipzig-FC Carl Zeiss Jena II

- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2953. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 83 31, App. 366. Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsmonat.





### SOWJETUNION

29. Juli: ASK Rostow-Dynamo Kiew 0 : 1, Dynamo Moskau-Zenit Leningrad 2 : 0, Neftsi Baku - Pachtakor Taschkent 1 : 1, Tschernomoretz Odessa-Torpedo Moskau 0 : 0, Sarja Woroschilowgrad gegen Schachtjor Donezk 5 : 1, Dynamo Minsk-Spartak Moskau 0 : 0, Torpedo Kutaissi-ZSKA Moskau 0 : 1, Spartak Ordshonikidse-Ararat Jerewan 2 : 0.

Dynamo Moskau	17	25:10	24
Dynamo Kiew	17	21:12	23
Spart. Moskau (M)	18	29:15	22
Dyn. Tbilissi	16	22:11	21
ZSKA Moskau	17	24:10	21
Torp. Moskau	17	16:14	20
ASK Rostow/Don	17	11:8	19

Ararat Jerewan	17	15:15	18
S. Woroschlowgr.	17	13:15	18
Neftsi Baku	17	17:13	17
Dynamo Minsk	17	17:18	14
Schacht. Donezk	17	15:30	13
Pacht. Taschkent	17	10:26	13
Tschern. Odessa	17	10:19	12
Zenit Leningrad	17	16:27	12
Torp. Kutaissi	18	8:18	12
Sp. Ordshonikidse	17	18:26	11

### Gruppe 2

Slavia Prag	5	15:6	10:0
Vienna Wien	5	11:8	5:5
Servette Genf	5	5:10	3:7
GAIS Göteborg	5	6:13	2:8

### Gruppe 3

Olymp. Marseille	5	17:8	7:3
Zaglebie Sosnowiec	5	10:8	7:3
AIK Stockholm	5	3:13	3:7
Lausanne Sports	5	5:11	3:7

### Gruppe 4

Werder Bremen	5	7:5	7:3
Vaxjö	5	15:8	6:4
Beveren-Waas	5	9:10	5:5
Linzer ASK	5	6:14	2:8

### Gruppe 5

Wisla Krakow	5	6:2	3:2
--------------	---	-----	-----

DOS Utrecht	5	11:8	6:4
Hvidovre Kopenh.	5	9:5	5:5
FC Winterthur	5	7:18	1:9

### Gruppe 6

Tatran Presov	5	5:3	7:3
Austria Salzburg	5	5:5	5:5
1. FC Kaiserslaut	5	3:3	3:5
KB Kopenhagen	5	3:5	3:7

### Gruppe 7

Bank Ostrava	5	7:2	9:1
Gwardia Warschau	5	14:5	6:4
WSG Wattens	5	9:12	4:6
Aalborg BK	5	7:18	1:9

### Gruppe 8

Wacker Innsbruck	5	12:3	7:3
Polonia Bytom	5	8:6	7:3
Rot-Weiß Essen	5	10:12	3:7
Horsens	5	3:12	3:7

### INTERCUP

#### Gruppe 1

Eintr. Braunschwg.	5	12:2	9:1
Grasshopp. Zürich	5	7:10	5:5
IFK Norrköping	5	7:7	3:7
Wiener SK	5	5:12	3:7



Neunzig Clubs haben sich um die Teilnahme am kommenden Internationalen Messesstädte-Wettbewerb beworben, von denen nach den Bestimmungen jedoch nur 64 zugelassen werden können. Am 4./5. August findet in Luxemburg die Jahresversammlung des Messesstädter-Komitees statt, an der vom DFV der DDR Heribert Kaden und Kurt Langer teilnehmen. Bei der Jahresversammlung erfolgen die Gruppeneinteilung und die Auslosung der ersten Runde, die im September ausgetragen wird.

Der französische Meister AS. St. Etienne trennte sich am vergangenen Freitag von Europapokalsieger Feijenoord Rotterdam mit einem torlosen Unentschieden.

Rapid Wien schlug den spanischen Tabellendritten FC Sevilla hoch mit 4 : 0 (2 : 0). Es war bereits die vierte Niederlage der Spanier auf ihrer Vorbereitungstournee auf die neue Saison.

Im ersten der beiden Endspiele um den Pokal der ČSSR zwischen Meister Slovan Bratislava und TJ Gottwaldov gab es in Bratislava ein überraschendes 3 : 3 (1 : 1).

Walter Mandelli, der Präsident der Technischen Kommission des italienischen Fußball-Verbandes, ist zurückgetreten. Er wurde in der italienischen Fußballöffentlichkeit nach der WM-Endrunde in Mexiko wegen der anfänglichen Nichtberücksichtigung von Gianni Rivera (AC Milan) heftig angegriffen und zog deshalb die Konsequenzen.

Der Brasilianer Jair, mit Jairzinho aus der brasilianischen Weltmeistermannschaft in Mexiko nicht zu verwechseln, will von Internazionale Mailand, wo er seit 1962 spielt, in seine Heimat zurückkehren.

Argentiniens Nationalmannschaftstrainer heißt wieder Alejandro Scopelli, der die Landesausswahl schon zweimal betreute, doch nach Mißerfolgen jeweils wieder entlassen wurde.

Wie aus Kreisen des chilenischen Fußball-Verbandes verlautet, will man Fernando Riera, der die Auswahl Chiles 1962 bis zum dritten Platz in der Weltmeisterschaft führte, abermals für die Betreuung der Nationalmannschaft gewinnen.

Weltmeister Brasilien will im September 1972 ein Länderturnier mit

24 Mannschaften durchführen, die in Vierergruppen in sechs Städten spielen sollen. Die Details sollen im Herbst der FIFA vorgelegt werden, doch ist jetzt schon damit zu rechnen, daß Terminschwierigkeiten das brasilianische Vorhaben kaum durchführbar erscheinen lassen.

Die FIFA gab ihre Zustimmung zu einem neuen Cup-Wettbewerb in Großbritannien. Dieser wird mit je sechs Clubs aus England und Schottland sowie je zwei Mannschaften aus Irland und Nordirland nach dem Europapokal-Modus zu den gleichen Terminen der europäischen Cupwettbewerbe ausgetragen. Er ist den Mannschaften vorbehalten, die weder am Europapokal (Meister und Cup-sieger) noch am Messecup beteiligt sind.

Um die schwerwiegenden finanziellen Folgen zu überwinden, die der Abstieg aus der westdeutschen Profiligen mit sich brachte, sah sich Alemannia Aachen dazu gezwungen, den vereinseigenen Tivoli-Sportplatz an die Stadt Aachen zu verkaufen.

Karpaty Lwow ist der sowjetische Teilnehmer am Europapokal der Cupsieger. Die Mannschaft trifft in der ersten Runde auf Steaua Bukarest.

Torwart A. Orochorow (Dynamo Kiew) parierte in Rostow zum dritten Mal in dieser Saison einen Strafstoß. Vor ihm schafften das bereits der Ex-Kiewer W. Bannikow (Torpedo Moskau) und D. Gogija (Torpedo Kutaissi). Insgesamt wurden in der diesjährigen UdSSR-Meisterschaft 23 Strafstoße verhängt (17 gegen die Gäste). Die Torschützenliste führt nach wie vor W. Koslow (Dynamo Moskau) mit 11 Treffern an, gefolgt von G. Chusainow (Spartak Moskau) mit 8 Toren.

Der Fußballverband der ČSSR hat für Josef Marko, der zu Inter Bratislava wechselt, Antonin Rygr zum neuen Nationalmannschaftstrainer berufen. Rygr betreute bisher Slavia Prag.

Der frühere französische Nationalspieler Raymond Kopa wurde Ritter der Ehrenlegion in Frankreich.

Der dänische Fußballbund ist gegenwärtig darum bemüht, seine in Schottland, Österreich und Westdeutschland spielenden Profis künftig in Länderspielen einsetzen zu können, ohne Ablösesummen für sie bezahlen zu müssen.

Der RSC Anderlecht Brüssel verpflichtete für die neue Saison den schwedischen Nationalspieler Inge Ejderstedt, der zum Mexiko-Aufgebot der „Tre Kronors“ gehörte.

Sir Alf Ramsey bleibt Verbandskapitän des englischen Fußballverbandes. Das beschloß jetzt eine Kommission der FA, die ihm erneut das Vertrauen aussprach. Denis Follows, der Sekretär des Verbandes, gab zu verstehen, daß Ramsey die englische Auswahl auch auf die WM 74 vorbereiten soll.

Der FIFA gehören gegenwärtig 135 Verbände an, die in fünf Konföderationen zusammengeschlossen sind. Eine genaue Aufschlüsselung ergibt folgendes Bild: Afrika 36, Europa 33, Asien 32, Nord-, Mittel- und Südamerika 31 und Australien (mit Neuseeland und Ozeanien) 3.

Istvan Zsolt, der ungarische FIFA-Schiedsrichter, ist der Rekordmann der „schwarzen Zutuft“. Seit 1952 auf der FIFA-Liste leitete er bereits bei vier olympischen Fußballturnieren (Helsinki, Rom, Tokio, Mexiko) und drei Weltmeisterschaften (Schweiz, Schweden, England).

Der VIII. Afrika-Cup für Ländermannschaften beginnt am 30. November mit den Vorrundenspielen in sechs Gruppen, die sich wie folgt zusammensetzen: Gruppe A: Marokko, Algerien, VAR, Lybien; Gruppe B:



Kongo-Kinshasa, Tansania, Uganda, Sambia; Gruppe C: Äthiopien, Kenia, Madagaskar, Mauretanien; Gruppe D: Senegal, Guinea, Mali, Niger; Gruppe E: Ghana, Obervolta, Togo, Dahomay; Gruppe F: Nigeria, Kongo-Brazzaville, Goldküste, Gabun, Sudan, der vorjährige Gewinner und Kamerun als Ausrichter der Endrunde greifen in die Vorrundenspiele nicht ein.

Für den VI. Afrika-Cup der Landesmeister haben 23 Titelträger ihre Meldung abgegeben. Die beiden Endspiele sind bis zum 20. Dezember auszutragen.

Durch einen 2 : 1 (2 : 0)-Endspielsieg gegen Titelverteidiger Spanien gewann die UdSSR am vorletzten Sonntag im jugoslawischen Skoplje die Studenten-Europameisterschaft im Fußball. Im Spiel um den dritten Platz behauptete sich Frankreich mit 2 : 1 (2 : 1) gegen Rumänien.

Tscherno More Warna, Tschernomoretz Odessa, Farul Constanta und Fenerbahce Istanbul spielen im August um den Schwarzmeerpokal.

Elfmeterschießen statt Losentscheid bei unentschiedenem Ausgang der Landespokalspiele beschloß der österreichische Verband auf seiner letzten Vorstandssitzung.

Pokalverteidiger Steaua Bukarest wurde durch einen 2 : 1 (1 : 0)-Erfolg - das gleiche Resultat wie im Vorjahr - über Dinamo Bukarest erneut rumänischer Cupsieger.

Westdeutscher Pokal: Eintracht Frankfurt-Hamburger SV 2 : 0, 1. FC Köln-MSV Duisburg 6 : 1, Alemannia Aachen-Werder Bremen 1 : 1 n. V., Wuppertaler SV gegen 1. FC Nürnberg 0 : 3, Bayern München gegen Jahn Regensburg 4 : 0, Hannover 96-Borussia Mönchengladbach 1 : 3, Schalke 04-Hertha BSC Westberlin 0 : 0 n. V.

In der italienischen Liga bleibt die zunächst bis 1971 geltende Ausländersperre über diesen Termin hinaus in Kraft. Der Präsident des italienischen Verbandes, Dr. Artemio Franchi, erklärte dazu, daß das gute Abschneiden der „Squadra Azzurra“ in den letzten beiden Jahren (Vizeweltmeisterschaft, Europameister) wesentlich zu diesem Beschluß beigetragen habe.

Europapokalsieger Feijenoord Rotterdam und Südamerikameister Estudiantes de la Plata werden am 26. August in Buenos Aires und am 9. September in Rotterdam die beiden Spiele um den inoffiziellen Weltpokal bestreiten.

Die Auslosung für die zweite Runde im Europapokal der Landesmeister und Pokalsieger wird am 6. Oktober 1970 in Amsterdam vorgenommen.

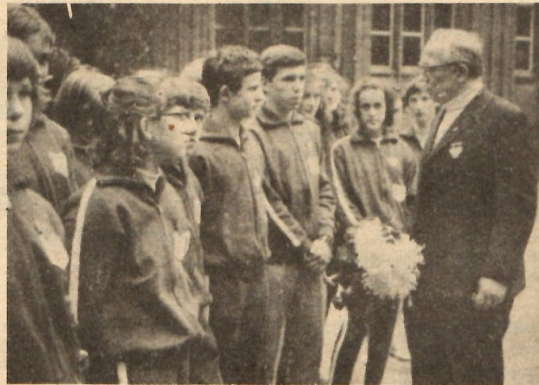
In internationalen Freundschaftsspielen gab es folgende Ergebnisse: Internationale Bratislava-Raba ETO Győr 6 : 0, Rapid Wien-Sparta Prag 2 : 2, Schalke 04-Hibernian Edinburgh 1 : 1, Hamburger SV-Glasgow Rangers 3 : 1, Metallist Charkow gegen Eintracht Frankfurt (Main) 4 : 2, Kickers Offenbach-FC Sevilla 2 : 0, Lausanne Sports-Slavia Prag 3 : 3, VfB Stuttgart-Peycan Sports Club Teheran 4 : 0, 1. FC Kaiserslautern gegen Glasgow Rangers 1 : 1, Eintracht Braunschweig-FC Aberdeen 3 : 1, Karlsruher SC-Racing Strassburg 4 : 3.

Enrique Borja, der bekannte mexikanische Außenstürmer, wird einige Zeit für seinen Klub America Mexiko-Stadt nicht spielen können, da er auf Grund allzu großer Gewichtsabnahme erkrankte.



Das Erlebnis Spartakiade wird noch lange nachklingen. So vielfältig waren die Eindrücke, die jeder einzelne Teilnehmer aus Berlin mit nach Hause genommen hat. Wie diese drei Jungen (Bild oben) werden sich die Medaillengewinner noch oft ihre Plaketten anschauen. Stolz erfüllt auch alle Berliner Spartakiadekämpfer, denn sie gewannen, wie schon 1968, die Bezirkswertung. Zum zweitenmal überreichte ihnen DTSB-Präsident Manfred Ewald (links) den Pokal des Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht. Groß war auch die Freude bei den Hallenser Jungen und Mädchen, als sie Horst Sindermann, der Erste Sekretär der SED-Bezirksleitung Halle, besuchte.

Fotos: Rowell (2), Kronfeld



## was ich noch sagen wollte



VON EDGAR KULOW

Daß die Spartakiade am vorletzten Sonntag im Vordergrund stand, bedarf gewiß keiner Diskussion. Aber darüber hätte man unser Fußball-Länderspiel in Jena doch nicht ganz so an den Rand des Sportgeschehens drücken sollen. Wenn der Deutsche Fernsehfunk seinen fußballbegeisterten Zuschauern abends nicht einmal die richtigen Tor-schützen mitteilen kann, so spricht das wohl Bände.

Noch ein Wort zur Spartakiade. Angenehm überraschte, daß bei allen Spielen, die ich sah, die Sturmreihen einen besseren Eindruck hinterließen als die Hintermannschaften. Es wurde richtig angegriffen. Und wenn mal eine Mannschaft eine Oberligaeelf im Auswärtsspiel kopierte, dann ging es auch prompt völlig schief - wie beim Spiel Magdeburg gegen Dresden. Die Elbestädter spielten im 1-4-4-1, und als ein Spieler zur Trainerbank rief: „Lassen Sie mich doch was anderes spielen! So gehen wir ein“, da waren sie schon eingegangen.

Die Endspiele in der Wuhlheide waren dann ein echtes Familienfest; einmal, was die Zahl der Zuschauer betrifft, die sich alle kannten, und zum anderen, was die Atmosphäre anlangt: wie in einer großen Familie.

Aus mehreren Clubs erfuhr man, daß einige ältere oder in ihren Leistungen nachlassende Spieler ausscheiden und sich unterklassigen Mannschaften anschließen würden. In meiner Einfalt hatte ich das auch von Steinmann und Feister angenommen. Jetzt erfahre ich aber, sie hätten sich Stendal angeschlossen, wo außerdem noch Felke vom 1. FC Magdeburg als Verstärkung aufgekreuzt sei. Wenn der Aufstiegsaspirant der Liga Nord, Lok Stendal, aber durch die zwei Karl-Marx-Städter verstärkt wird, wieso bedeuteten die beiden beim Titelanwärter der Liga, Staffel Süd, dann eine Schwächung? Aber vielleicht sehe ich bloß mal wieder nicht durch und nehme eine Sache zu ernst, über die man mit einem freundlichen Achselzucken (doch das gibt's; habe ich ja selber erfunden) hinweggehen kann.

Mit erstem Punktspielerfer verfolgt man die Vorbereitungsspiele unserer Oberligamannschaften, und wie alljährlich versucht man, aus den Ergebnissen Schlüsse für die kommende Saison zu ziehen; was sich alljährlich hinterher immer als falsch erweist. Wollen wir Chemie Leipzig und den BFC Dynamo etwa nach den Vorbereitungsspielen einschätzen? Also, ich nicht!

Erfahrungsgemäß steigt auch im kommenden Jahr wieder einer ab, der jetzt noch gar nicht daran denkt und an den wir noch nicht denken. Das ist eben der Reiz des Fußballspiels. Für die Betroffenen gewiß ein zweifelhafter Reiz; aber was dem einen sin UI, ist dem anderen sin Nachtigall.

Das wollte ich noch sagen.

## Einwürfe

Bei Lok Stendal hat Werner Schwenzfeier (früher 1. FC Union Berlin, zuletzt Stahl Finow) das Training übernommen. Felke (1. FC Magdeburg), Feister und Steinmann (beide FC Karl-Marx-Stadt) haben sich den Altmärkern angeschlossen.

Horst Scherbaum verbleibt nun doch in der kommenden Saison als Cheftrainer bei Sachsenring Zwickau.

Dynamo Dresden meldet die Neuzugänge von Kern (Stahl Riesa), Wendisch (FSV Lok Dresden), Meyer (Motor WAMA Görlitz) und Stiehler (Lok Dresden). Lothar Wiefner ist aus gesundheitlichen Gründen als Assistententrainer beim FC Hansa Rostock ausgeschieden.

Zur Einweihung des Glauchauer Sportparkes trifft am 8. August Chemie Glauchau auf den Oberligavertreter Chemie Leipzig. Ein weiteres Vorbereitungsspiel bestreiten die Glauchauer am 15. August beim Bezirksliga-Vertreter Motor Altenburg.

## wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8. 8. 47: Heinz Dietzsch (FC Vorwärts Berlin), 8. 8. 49: Paul Kersten (HFC Chemie), 9. 8. 44: Bernd Dobermann (Chemie Leipzig), 9. 8. 45: Hans Müller (HFC Chemie).

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

